Morgen-Ausgabe.

Saale-Zeitung.

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,25 M., ausschl. Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Im amtlichen Zeitungs-Verzeichniß unter Nr. 5583 eingetragen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle.
Sprechstunden von 10½ bis 12½ Uhr.
(Fernsprecher: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 176.)

Sechsunddreißigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spaltenzeile oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von unseren Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Reklamen die Zeile 75 Pf.
Erscheint wöchentlich zweimal; Sonntags und Montags einmal, sonst zweimal täglich.

(Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 537. Halle a. d. Saale, Sonnabend, den 15. November 1902.

Politische Wochenschau.

Durch den Antrag Aichbichler ist ein völlig neues Moment in die schleppenden und für die Allgemeinheit nichts weniger als interessanten Berathungen über die Zolltarifvorlagen gekommen. Der Antrag bezweckt bekanntlich die Aenderung der Geschäftsordnung; statt namentlicher Abstimmung soll die schneller zum Ziele führende Zettelabstimmung Brauch im Reichstage werden. Worauf der Antrag hinzielt, ist ohne weiteres erkennbar. Die Linke, die mit ungebrochener Zähigkeit den für sie als Minderheit schweren Kampf im Allgemeininteresse des deutschen Volkes führt, mußte sich dabei aller ihr gesetzlich zu Gebote stehenden Mittel bedienen, um den ihr aufgezwungenen Streit gegen verderbliche Wünsche einer immer noch besondere staatliche Rücksichten fordernden Kaste zum glücklichen Ende zu bringen. Nachdem man bei den Zöllnern nunmehr eingesehen hat, daß mit dem Versuche, die Linke böswilliger Obstruktion zu zeihen, nicht viel anzufangen sei, sann man auf andere Mittel, ihren Widerstand zu brechen. Aber nicht die Zollgegner waren daran schuld, daß Abstimmungen nicht erfolgen konnten, sondern jene Mehrheit selbst, deren Vertreter nur in genügender Zahl beisammen zu sein brauchte, um das beschlußfähige Haus stets zu sichern. Als der Antrag Aichbichler plötzlich aus der Versenkung auftauchte, konnte er wohl im ersten Augenblick eine gewisse Bestürzung hervorrufen. Man soll sich aber bekanntlich nicht verblüffen lassen, und wie man denn auch in der Muße des letzten Sonntags der drohenden Erscheinung zu Leibe gerückt war, zerfiel sie in nichts. Am Montag schon sprach sich fast die gesammte führende Presse dahin aus, daß das neue Heilserum gegen die Obstruktion Schwindel sei und gar nichts nütze. Freilich waren dabei die Voraussetzungen, von denen die verschiedenen Parteien ausgingen, ebenso verschieden, wie die Schlüsse, die sie zogen. Während die Linke sich wie ein Mann gegen die versuchte Vergewaltigung der bisherigen parlamentarischen Gesetze erhob, hatte man, nachdem das Eis einmal gebrochen, auf der Rechten jetzt auf einmal Schneid genug, die nur schlecht vorgebundene Maske vollends fallen zu lassen, den Antrag Aichbichler als viel zu milde zu verwerfen und weitgehendere Forderungen zur Knebelung der Linken zu erheben! Bekam doch u. a. das Blatt der preußischen Junker fertig, es für durchaus berechtigt zu halten, wenn bei Reden, die den Stempel böswilliger (natürlich im Sinne der „Kreuzzeitung" und ihres Anhanges) Verschleppung trügen, nach einer bestimmten Dauer das Haus befragt würde, ob es den Wortschwall noch länger über sich ergehen lassen wollte! Und schrieb doch die freikonservative „Post" sogar, es sei sehr zu überlegen, ob man eine „Volksvertretung nach Art des Reichstages" noch länger gut heißen könne, wenn der Antrag auf Geschäftsordnungsänderung nicht zur Annahme gelangt! Diese beiden Beispiele werden genügen, um zu zeigen, wie ungeheuer rasch reaktionäre Begehrlichkeit anwächst, sobald ihr der Boden nur einigermaßen gelockert wird. Der Bund der Landwirthe begegnet sich in den Aeußerungen seines Hauptorgans unfreiwillig mit den Anschauungen der Linken, wenn natürlich auch aus ganz entgegengesetzten Gründen. Die „Deutsche Tagesztg." vertheidigt die Obstruktion, weil ihr die Tarifvorlage selbst in den Kommissionsbeschlüssen noch zu wenig für die Agrarier bietet, und meint, daß mit der beantragten Aenderung „für die Zwecke der Mehrheitsparteien wenig erreicht sei." Dieses dem Bündlerorgan entschlüpfte Geständniß ist nicht unwichtig. Also hier wird offen und ehrlich einmal zugegeben, daß es sich in der Zolltariffrage für die Agrarier nicht etwa um die Interessen einer gesunden wirthschaftlichen Fortentwicklung unseres Vaterlandes handelt, sondern einzig und allein um „die Zwecke der Mehrheitsparteien." Für uns ist der Inhalt dieses unbedachten Wortes freilich nichts Neues, es ist dennoch aber recht interessant, ihn einmal aus dem Munde des führenden agrarischen Organs selbst bestätigt zu hören.

Der Antrag Aichbichler bedeutet nun aber nur das Vorspiel einer ganz neuen Epoche in den Zolltarifberathungen, das parlamentarische Bild der Reichstagssitzungen ist völlig verändert und verdient ob seiner Ungewöhnlichkeit und der Frage: „wie wird es ausgehen?" das weitgehendste Interesse aller politischen Kreise. Wie gesagt, steht die Linke fest entschlossen zur Abwehr des neuen Anpralls der Mehrheit. Demgemäß vertheidigte sie auch die Anschauung, daß es einem Bruche der Geschäftsordnung gleichkäme, wenn der Antrag Aichbichler vor den übrigen, zum Theil noch aus dem Jahre 1900 stammenden Initiativanträgen zur Berathung käme, mit größter Energie, und wenn sie auch schließlich der Uebermacht weichen mußte, so wird die Rechte aus diesem ersten Zusammenstoß entnommen haben, was sie für die Zukunft weiter zu erwarten hat. Unentwegt zwar, aber an falscher Stelle stand diesmal Eugen Richter, der wohl im Namen der Gerechtigkeit glaubte, der Mehrheit für ihr Vorgehen die Befugniß nicht versagen zu dürfen, wenn er auch zugab, daß es nicht zu billigen sei, wegen einer Vorlage an der Geschäftslage zu rütteln. Die Vertheidigung Richter's in der „Freis. Ztg.", daß gerade die Freisinnige Vereinigung und die Sozialdemokraten es seien, die durch ihr Verhalten die verschiedenen Richtungen in der schutzzöllnerischen Mehrheit erst reizten und damit zur Einigung zusammentrieben, kann angesichts der thatsächlichen Verhältnisse, die gegenwärtig einen Entscheidungskampf Aug' um Auge, Zahn um Zahn bedeuten, nicht anerkannt werden und beweist nur, auf wie schwachen Füßen die von Eugen Richter vertretene Anschauung steht. Es ist wahrlich keine Zeit zu politischen Kunststücken und parteitaktischen Manövern! Wenn die Linke nicht alle ihre Kräfte zu gemeinsamem Widerstande sammelt, so ist die Gefahr nicht ausgeschlossen, daß die Zolltarifvorlage doch noch zur Annahme gelangt. Deshalb müssen alle weniger wichtigen Meinungsverschiedenheiten, die sich im Laufe der Verhandlungen ergeben könnten, schleunigst unterdrückt werden, ohne Ansehen der Person! Jetzt gilt es fest zusammenzuhalten unter dem Zeichen unserer großen und gerechten Sache! Nur so kann der Hieb mit der gleichen Wucht, mit der er geführt, zurückgegeben werden! Das sei jetzt einziges und oberstes Prinzip. Oder übersieht Eugen Richter etwa den tieferen Grund, auf den die Freudenausbrüche der Rechten über seine Stellungnahme zurückzuführen sind? Ist er ein anderer, als die Erkenntniß, daß die bisher gewahrte Einigkeit der Linken in der Zolltarifvorlage zu zerreißen droht? Die denkwürdige Reichstagssitzung, die um 3/4 10 Uhr am Donnerstag abend wegen Mangels an ausreichender Beleuchtung des Hauses abgebrochen werden mußte, hat zur Genüge gezeigt, wie schlecht der Antrag Aichbichler redigirt ist, wie viel Deutungen er zuläßt, die auszunutzen im Interesse der Zertrümmerung des Tarifentwurfes geboten ist; nur bedarf es eines festen Zusammenhaltens der Minderheit gegen die Uebermacht der Zollfreunde.

Auch im österreichischen Abgeordnetenhause geht es zur Zeit stürmisch her und es ereigneten sich in vergangener Woche mehrmals wieder jene im Interesse des parlamentarischen Ansehens tief bedauerlichen Ausschreitungen, die bei den Sprachenverhandlungen seit Jahren nun schon gäng und gäbe sind. Die Abgeordneten haben sich gegenseitig mit „Ehrenbezeichnungen" bedacht, die man sich wiederzugeben schämt. Bei den Berathungen um zweisprachige Aufschriften auf einigen böhmischen Lokalbahnen kam es sogar zu einem Handgemenge zwischen Deutschen und Tschechen, während von den Alldeutschen ein engerer Zusammenschluß mit Deutschland befürwortet wurde unter den Rufen „Heil Hohenzollern!". Ob solche Kundgebungen im österreichischen Parlament angesichts der sie begleitenden unerhörten Nebenumstände eine besondere Ehre — ganz abgesehen von ihrem praktischen Werthe — für Deutschland bedeuten, möchten wir doch bezweifeln. Oesterreich hätte allen Grund, sein Ansehen nach außen auf das peinlichste zu wahren, schon den kleineren Balkanstaaten gegenüber, von denen Rumänien und Bulgarien augenscheinlich Politik auf eigene Faust zu treiben gedenken. Wenigstens spricht man in Sofia davon, daß während des Besuches des Königs Carol beim Fürsten Ferdinand Annäherungsversuche von beiden Staaten unternommen worden seien, die eine „andere Orientirung der Balkanpolitik" ermöglichen sollen, zumal Rußland eine unentschiedene Haltung zeige. Nun, von Rußland wird man in wenigen Fällen behaupten können, daß es nicht wüßte, was es will, und hinter den auffallend freundlichen Beziehungen, die es zur Zeit mit der Türkei zu pflegen beliebt, steckt sicher eine geheime Absicht. Auf der Pforte ist man übrigens wohlauf, seitdem durch Verlängerung des Ultimatums der Konflikt wegen des Seeräuberwesens in der Midia-Bucht beseitigt ist und scheint sich als Anhänger des Kismet auch wenig darum zu kümmern, daß aufgeschoben noch lange nicht aufgehoben ist. In Marokko ist ein seit längerer Zeit unter der Asche glimmender Konflikt nun doch zum Ausbruch gekommen. Es finden heftige Kämpfe der Rebellen gegen den aufgeklärten jungen Sultan statt, die auch Leben und Eigenthum der dort wohnenden Europäer bedrohen. England hat deshalb schon drei Kriegsschiffe nach Tetuan gesandt und auch Spanien schickte einen Dampfer. Eine weitere Sorge zu der in Madrid ausgebrochenen Ministerkrisis, die zur Zeit noch nicht beendet ist. Die Krisis in Venezuela scheint nun endlich vorüber und Castro als Sieger daraus hervorgegangen zu sein. Wenigstens sind die Nachrichten, daß die Regierung in Caracas wiederhergestellt sei, bis jetzt nicht widerrufen worden. Im Zustande der permanenten Krisis befinden sich offenbar die deutsch-englischen Beziehungen. Das Organ des Auswärtigen Amtes „Daily Graphic" widerspricht dem Standpunkt Deutschlands, daß im Yangtse-Thale keiner Macht besondere Vorrechte eingeräumt werden dürfen, und verschiedene englische Blätter streiten sich darum, ob das Vorgehen Deutschlands bei der Räumung Shanghais nicht als ein unfreundlicher Akt anzusehen sei. Dem gegenüber behaupten „Daily News", daß zwischen Deutschland und England Verhandlungen schwebten, die sich außer der chinesischen Frage auch mit dem geplanten Ankauf der Delagoabai durch Großbritannien beschäftigten. Kaiser Wilhelm habe darüber am Sonntag mit Chamberlain gesprochen, der erklärt haben soll, die britischen Interessen in China gegebenenfalls für die in Südafrika opfern zu wollen. Bei dem englischen Nationalcharakter dünkt uns diese Nachricht sehr zweifelhaft. Aufklärende Meldungen über politische Besprechungen des Kaisers mit englischen Ministern liegen überhaupt nicht vor; bestimmt wissen wir nur, daß man in Sandringham sich fleißig dem Vergnügen der Entenjagd hingiebt.

Kn.

Deutsches Reich.

Hof- und Personalnachrichten.

* Der Großherzog von Baden hat dem preußischen Staatsminister, Minister der öffentlichen Arbeiten Budde das Großkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen mit Eichenlaub verliehen.

* Der kommandirende General des 2. sächsischen Armeecorps, General v. Treitschke, begab sich gestern nach Brüssel, um dem König der Belgier die Thronbesteigung König Georg's zu notifiziren.

Eine Lection.

Welche Ruthe sich die konservativ-klerikale Mehrheit mit der von ihr beliebten Auslegung des § 53 der Geschäftsordnung gebunden hat, ist durch den freisinnigen Abgeordneten Brömel gestern sofort in drastischer Weise klargestellt worden. Vorgestern wurde von der Mehrheit der § 58 dahin ausgelegt, daß Anträge auf einfache Tagesordnung auch noch nach Schluß der Diskussion gestellt werden können. Dieser Auslegung entsprechend, beantragte der Abg. Brömel gestern über das Amendement der Abgg. v. Wangenheim und Herold zu § 9 des Zolltarifgesetzes zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Die Debatte über diesen § 9 mitsammt den dazu gehörigen Amendements war bereits vor mehreren Tagen geschlossen worden. Die Rechte versuchte zu protestiren, der Präsident aber mußte zugeben, daß der Antrag Brömel nach der vorgestern beliebten Auslegung der Geschäftsordnung zulässig sei. Es erhielten sodann ein Redner für und ein Redner gegen den Antrag Brömel das Wort. Und dann kam es zur Abstimmung, die wiederum eine namentliche war; die erste Abstimmung nach der neuen Methode. Erst nachdem der Antrag auf Uebergang zur einfachen Tagesordnung in dieser Weise beseitigt war, konnte dann über die beiden Amendements v. Wangenheim und Herold abgestimmt werden. Hätte die Linke chikaniren wollen, so hätte sie auch darüber namentliche Abstimmungen verlangen können. Die Lektion war aber einstweilen eine genügende, und so verzichtete die Linke auf diese namentlichen Abstimmungen.

Politisches.

* In den Verhandlungen, die zwischen dem Grafen Bülow und den Führern der Rechten und des Centrums seit einigen Tagen, wie schon mitgetheilt, stattgefunden haben, soll, wie sich die „Magd. Ztg." aus Berlin berichten läßt, vorbehaltlich der Zustimmung der Fraktionen folgende Verständigung zustande gekommen sein: Centrum und Rechte verzichten auf die Bindung der Viehzölle und die Erhöhung der Getreidezölle, außer Gerste; dafür erhalten sie von der Regierung das Zugeständniß, daß der Gerstenzoll auf 3,50 Mark erhöht wird. In gleicher Angelegenheit wurde den „Münch. Neuest. Nachr." telegraphirt, „daß die Konservativen bis auf zehn Abgeordnete bereit sind, die Tarifvorlage der Regierung schließlich anzunehmen. Diese Zehn und die Gesammtheit der Agrarier lehnen grundsätzlich weitere Zugeständnisse ab." — Die „Deutsche Tagesztg." bezeichnet diese Nachricht der „Münch. Neuest. Nachr." als eine ungewöhnlich fette Ente. An der ganzen Mär sei auch nicht ein Wörtchen wahr. Im Reichstag wurde am Freitag zunächst mit Eifer Stimmung verbreitet, die Verständigung sei eine Thatsache, und zwar sei sie auf Grund der Erhöhung des Minimalzolles für Gerste um 50 Pf. über den Tarifentwurf hinaus erzielt worden. Im Zusammenhang damit tauchte wieder das Projekt auf, nach dem Abschluß der zweiten Berathung des Tarifgesetzes sofort die dritte vorzunehmen, um baldigst durch endgiltige Festlegung des § 1 desselben die „Verständigung" zu konstatiren. In vorgerückterer Stunde der Reichstagssitzung am Freitag wurde die Angabe in Zweifel gezogen, daß eine Verständigung schon zustande gekommen sei. — Diese Zweifel scheinen uns sehr berechtigt.

* In Posen fand gestern nachmittag die feierliche Einweihung der Kaiser Wilhelm-Bibliothek statt in Anwesenheit des Finanzministers Freiherrn v. Rheinbaben und des Kultusministers Studt, sowie der Spitzen der Militär-, Civil- und Kommunalbehörden und zahlreicher Vertreter der Wissenschaft aus dem ganzen Vaterlande. Der Kultusminister Studt übergab mit einer Ansprache die Bibliothek an die Provinzialverwaltung. Landeshauptmann Dr. v. Dzlembowski übernahm die Bibliothek namens der Provinz unter Worten des Dankes und schloß mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Kaiser. Die Festrede hielt der Direktor der Bibliothek Dr. Focke. Darauf folgte ein Rundgang durch die Gesammträume der Bibliothek. Am Abend fand ein Festessen statt.

Parlamentarisches.

* Die Kommission des Reichstages zur Vorberathung des Gesetzes betreffend die Kinderarbeit beendigte gestern die erste Lesung des Gesetzentwurfes und verlegte den Zeitpunkt des Inkrafttretens auf den 1. Oktober 1903. Die zweite Lesung soll am 25. November beginnen.

* Reichskanzler Graf Bülow verweilte gestern im Reichstag und hatte eine längere Besprechung mit dem Präsidenten Grafen Ballestrem.

Verwaltung und Rechtspflege.

* Ein neuer polizeilicher Uebergriff wird aus Karlsruhe gemeldet: Die „Badische Presse" bringt die Mittheilung eines dortigen Bürgers, der wegen Nichtzahlung einer Strafe von einer Mark, die in Haftstrafe umgewandelt war, bei der Vornahme der Verhaftung von vier Schutzleuten mißhandelt und gefesselt wurde. Die hinzueilenden Kinder wurden durch Stöße und Säbelhiebe verletzt. Mit zerrissenen Kleidern und gefesselt wurde der Mann im Gefängniß abgeliefert, wo er nach Erlegung der Mark in Freiheit gesetzt wurde. Nach dem ärztlichen Zeugniß erhielt ein Knabe eine Stichwunde in die Nase und ein Mädchen hatte an der linken Seite eine größere rothe Stelle. Der Vater zeigt Schürfungen, Schwellungen an den Händen und Handgelenken und Kontusionen des Kopfes. Die „Badische Presse" erinnert dabei daran, daß die Behörde auch noch keine Erklärung über eine von der „Frankf. Zeitung"

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021115018/fragment/page=0001

gemeldete widerrechtliche Verhaftung eines englischen Obersten durch die Karlsruher Polizei gegeben habe.

Koloniales.

* **Aus Abercorn** (Britisch Central-Afrika) wird unter dem 1. Nov. gemeldet: Die deutsche Tanganika-Gesellschaft hat eine Expedition, bestehend aus drei Europäern und 151 Trägern, ausgesandt, um einen Handelsweg nach dem Viktoria Njansa und dem Tanganika-See über Mombasa zu eröffnen.

Versammlungen und Kongresse.

* Im Reichsamt des Innern tagte gestern vormittag die von der Regierung einberufene Konferenz über das Kartellwesen. Staatssekretär Graf v. Posadowsky begrüßte die Erschienenen und hob hervor, daß die Reichsverwaltung in vollkommen, objektiver und sachlicher Weise für eine Reihe der wichtigsten Kartelle eine kontradiktorische Verhandlung über die von verschiedenen Seiten vorgebrachten Thatsachen zu veranstalten wünsche und daß sie den Beirath der verschiedenen Sachverständigen über die zweckmäßigsten Formen einer solchen Untersuchung erbitte, um auf Grund der Ergebnisse dieser Erörterung zunächst mit den übrigen betheiligten Reichsstellen und Bundesregierungen sich ins Benehmen zu setzen zur Herbeiführung der eigentlichen einzelnen Berathungen. Als die hauptsächlichsten Gegenstände der gestrigen Vorbesprechung bezeichnete der Staatssekretär die Fragen, welche Kartelle in die Untersuchung einzubeziehen, welche Fragen bei den kontradiktorischen Verhandlungen zu erörtern und welche Formen für letztere festzulegen seien. Die Versammlung trat alsbald in die Berathung dieser Fragen ein. Ueber den Verlauf und das Ergebniß der Verhandlungen werde demnächst eine ausführliche und öffentliche Berichterstattung erfolgen

Deutscher Reichstag.

(Bericht der Saale-Zeitung.)

216. Sitzung vom 14. November, 12 Uhr.

Das Haus ist gut besetzt.

Am Bundesrathstische sitzen vereinzelt einige Kommissare.

Die Berathung des Antrages Aichbichler (Zentrum) des namentlichen Abstimmungsmodus) wird fortgesetzt.

Hierzu liegt der Antrag v. Normann-Spahn-v. Tiedemann vor, über die hierzu gestellten 19 sozialdemokratischen Anträge zur einfachen Tagesordnung überzugehen, ferner der Antrag Stadthagen, über den Antrag Normann-Spahn zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Für den Antrag Normann erhält das Wort

Abg. **v. Tiedemann** (Ctr.): Die 19 Anträge bedeuten eine offenbare Verhöhnung des Reichstags (Lachen links), dem muß energisch entgegengetreten werden. Ich will auf die einzelnen Anträge nicht eingehen, um nicht einem Dauerredner Gelegenheit zu geben, drei Stunden lang uns zu — amusiren kann ich nicht sagen — aufzuhalten. Es handelt sich hier um weit mehr als um den Antrag Aichbichler, es handelt sich um das Schicksal des ganzen Reichstags (Lärm links), es handelt sich um die große Gefahr, die uns durch das illoyale Mittel der Obstruktion droht. (Lärm links. Rufe: Kanal!) Der Kanallegende muß ich entgegentreten. Ich selbst gehörte zu den eifrigsten Freunden des Kanals und habe dafür gestimmt. Ich verstehe nicht, wie man das Verhalten der Konservativen im Abgeordnetenhaus Obstruktion nennen kann. (Lachen links.) Wir werden hier alles thun, um die Obstruktion niederzukämpfen. Wollen Sie den Kampf, gut! Wir nehmen ihn auf und werden ihn hoffentlich zum Siege führen. (Beifall rechts und im Centrum. Lärm links.)

Das Wort gegen den Antrag erhält Abg. Dr. **Südekum** (Soz.): Ich muß bestreiten, daß wir mit unseren, streng im Rahmen der Geschäftsordnung sich bewegenden Anträgen Obstruktion gemacht, wie die Konservativen es beim B.-G.-B. und beim Kanal thaten. Verschieben Sie doch die Schlage nicht, unsere Anträge waren nur die Antwort auf die Versuche, uns mundtodt zu machen. Der Antrag Normann schafft nun eine Zwangslage und nimmt auch der Mehrheit die Möglichkeit, den doch gewiß verbesserungsbedürftigen Antrag Aichbichler abzuändern. Der in dem Antrag vorgeschlagene Modus ist ganz unbrauchbar, er wird auch zu endlosen Geschäftsordnungsdebatten Anlaß geben. Die ganze Geschäftsordnung wird dann nur noch aus Bedenken bestehen. Und dabei stehen noch weitere Aenderungen bevor, Herr Bassermann drohte sogar mit der elektrischen Abstimmung. Diese Drohungen werden uns aber nicht veranlassen, ins Mauseloch zu kriechen. Ich beantrage, über den Antrag Aichbichler zur einfachen Tagesordnung überzugehen. Dieser Antrag ist zulässig, denn die Rechte hat gestern ausdrücklich anerkannt, daß ein solcher Antrag jederzeit gestellt werden könnte. Was ist aus dem Centrum geworden, seitdem es aufgehört hat, eine Oppositionspartei zu sein. Denken Sie nur zurück an die Zeiten Windthorst's und Mallinckrodt's! Und wie ist es jetzt geworden! Jetzt werden Artikel darüber geschrieben, wenn der Cylinder eines Centrumsmitglieds im Vorzimmer des Reichskanzlers sich zeigt. Ich kann dem Centrum nur zurufen: „Lerne, ihr seid gewarnt!"

Die Abstimmung über den Antrag Normann ist eine namentliche.

Vicepräsident Graf **v. Stolberg** fordert die Schriftführer auf, die Namen zu verlesen, Abg. Thiele (Soz.) beginnt zu reden, ohne das Wort zu haben, was er sagt, kann man bei der Unruhe des Hauses nicht verstehen, der Präsident schafft endlich mit der Klingel Ruhe für die Abstimmung.

Der Antrag Normann wird mit 154 gegen 76 Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen angenommen, die 19 Anträge sind durch Uebergang zur einfachen Tagesordnung erledigt.

Der Antrag Stadthagen ist hinfällig geworden, da er nicht ordnungsgemäß eingebracht ist.

Abg. Spahn (Ctr.) verzichtet als Antragsteller auf das Schlußwort für den Antrag Aichbichler.

Abg. Dr. **Südekum** (Soz.) macht den Präsidenten darauf aufmerksam, daß er den Antrag eingebracht habe, über den Antrag Aichbichler zur einfachen Tagesordnung überzugehen.

Präsident Graf **Ballestrem** erklärt, dieser Antrag sei durchaus unzulässig, deshalb habe er ihn gar nicht publizirt. (Lebhafter Beifall rechts und im Centrum.)

Abg. Dr. **Südekum** widerspricht und hält seinen Antrag aufrecht.

Präsident Graf **Ballestrem** erklärt den Antrag nochmals für unzulässig; in der Geschäftsordnung stehe ausdrücklich, daß ein einmal verworfener Antrag nicht in derselben Diskussion wiederholt werden dürfte.

Abg. Dr. **Südekum** erwidert, man befinde sich nicht in der Debatte über den Antrag Aichbichler, sondern in der Debatte über den Antrag Normann; er bitte daher den Präsidenten, die Entscheidung des Hauses anzurufen.

Bei der Abstimmung über die Zulässigkeit des Antrags Südekum erheben sich nur die Sozialdemokraten. Der Antrag ist also für unzulässig erklärt.

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Aichbichler. Der Antrag wird mit 197 gegen 78 Stimmen angenommen, bei zwei Stimmenthaltungen.

Damit ist dieser Gegenstand erledigt, die letzte der namentlichen Abstimmungen in der alten Weise hat stattgefunden. Das zu der Abstimmungsliste gebrauchte Pult wird abgeschraubt und vier kleine grüne Urnen werden auf den Tisch des Hauses gestellt, in die die Schriftführer die Zettel legen sollen; die Diener vertheilen Couverts, in denen sich die Stimmzettel befinden.

Darauf wird die zweite Berathung des Zolltarifgesetzes fortgesetzt bei § 9 (Einfuhrscheine und Transitlager). Hierzu liegen u. a. vor Anträge v. Wangenheim (kons.) auf gänzliche Beseitigung der gemischten Transitlager mit Ausnahme derjenigen in Königsberg und Danzig, sowie Fortfall der Gültigkeitsfrist der Einfuhrscheine innerhalb 6 Monaten, ferner ein Antrag Herold, die von der Kommission hinzugefügten Produkte Samen und Sämereien wieder zu streichen. Außerdem haben Abg. **Albrecht** u. Gen. (Soz.) beantragt, die Errichtung von gemischten Transitlagern nicht von dem nachgewiesenen dringenden Bedürfniß abhängig zu machen, eventuell das Wort „dringend" zu streichen.

Beantragt sind zu diesem Paragraphen, über den die Diskussion geschlossen ist, drei namentliche Abstimmungen, nämlich über die beiden sozialdemokratischen Anträge und über den § 9 im ganzen.

Zur Geschäftsordnung bemerkt

Abg. **Broemel** (freis. Vg.): Auf Grund des § 52 Abs. 2 beantrage ich, über die Anträge Wangenheim und Herold zur einfachen Tagesordnung überzugehen. (Großer Lärm rechts. Beifalls links.)

Präsident Graf **Ballestrem**: Dieser Antrag ist nach dem gestrigen Beschluß des Hauses auch nach Schluß der Diskussion zulässig. (Große Unruhe rechts.)

Das Wort für den Antrag erhält

Abg. **Broemel** (freis. Vg.): Ich habe den Antrag eingebracht als Warnung für die Mehrheit des Hauses auf dem gestern beschrittenen Wege der Auslegung der Geschäftsordnung fortzufahren. Gleichzeitig beantrage ich über diesen Antrag namentliche Abstimmung.

Abg. Dr. **Spahn** (Ctr.) bittet den Antrag Brömel abzulehnen. Er halte es nicht für richtig, die Geschäftsordnung so auszulegen. (Schallende Heiterkeit links.)

Es folgt die namentliche Abstimmung über den Antrag Brömel, die erste nach dem neuen Modus.

Präsident Graf **Ballestrem** ersucht die Herren, die den Antrag Brömel annehmen wollen, ihre Stimmzettel mit „Ja", diejenigen, die das nicht wollen, mit „Nein", die sich der Stimme enthalten wollen, mit „Enthalte mich" abzugeben.

Diener tragen die Urnen und begleiten die Schriftführer, die die Zettel einsammeln.

Die ganze Prozedur dauert 18½ Minuten.

Für den Antrag stimmen 71, dagegen 197 Abgeordnete, der Antrag ist also abgelehnt, 3 enthalten sich.

Präsident **Graf Ballestrem** theilt mit, daß die Abstimmungslisten heute noch den Abgeordneten zugehen würden. Die Zettel werden versiegelt im Bureau aufgehoben.

Nun beginnt die Abstimmung über den § 9 und die dazu vorliegenden Anträge.

Der Antrag Herold (Streichung der Worte „Samen und Sämereien") wird angenommen, die Anträge Wangenheim werden abgelehnt.

Der Eventualantrag Albrecht und Gen. (Streichung des Wortes „dringend") wird mit 196 gegen 71 Stimmen abgelehnt.

Die zweite Abstimmung dauerte nur 12¼ Minuten.

Gleichfalls abgelehnt wird in namentlicher Abstimmung mit 167 gegen 97 Stimmen der Prinzipalantrag Albrecht und Gen. (Streichung der Worte „dringendes Bedürfniß").

§ 9 wird mit dem Antrag Herold in der Kommissionsfassung angenommen.

Abg. **Singer** (Soz.) macht darauf aufmerksam, daß einzelne Abgeordnete ihre Zettel selbst in die Urne gelegt hätten, das wäre nach der Geschäftsordnung unzulässig, da die Schriftführer dies zu thun hätten.

Präsident Graf **Ballestrem** ersucht die Schriftführer, nunmehr die Zettel in die Urne zu legen.

Abg. **Bebel** (Soz.) führt aus, es sei der Schriftführer Himburg gewesen, der keinen Zettel in die Urne gelegt, sondern dies dem Abgeordneten überlassen hätte, er hätte daher gar nicht die Zahl der Zettel kontrolliren können.

Abg. **Himburg** (kons.) bestreitet dies, er habe sehr wohl eine Kontrolle üben können. (Rufe bei den Soz.: Mogelei! Ist nicht wahr!)

Präsident Graf **Ballestrem** ruft den Abg. Autrick, der diesen Zuruf gethan hat, zur Ordnung.

Abg. **Bebel** hält seine Behauptung aufrecht, mindestens sechs Abgeordnete hätten dies beobachtet. (Lärm rechts.)

Präsident Graf **Ballestrem** erklärt, daß er allein die Kontrolle zu üben hätte, er würde dies allen Parteien gegenüber thun.

Abg. **Bebel** bemerkt, daß er in keiner Weise in die Machtbefugniß des Präsidenten habe eingreifen wollen.

Es folgt die Berathung über § 10. Er bestimmt nach der Regierungsvorlage: Die Zölle können auf Antrag gegen Sicherheitsleistung für eine Frist bis zu 3 Monaten nach näherer Anordnung des Bundesraths gestundet werden. Von der Stundung ausgenommen sind die Zölle für Getreide, Hülsenfrüchte, Raps und Rübsen, sowie für die daraus hergestellten Müllerei- und Mälzereierzeugnisse.

Die Kommission hat hinter den Worten „Rübsen" noch die Worte „Sämereien und Saaten" eingefügt.

Abg. **Broemel** (Frs. Vg.) bezw. die Abgg. Albrecht u. Gen. (Soz.) beantragen, die Ausnahmen von der Stundung (Getreide 2c.) zu streichen. Außerdem beantragen die Sozialdemokraten im ersten Satz statt der dreimonatlichen eine sechsmonatliche Frist zu gewähren.

Abg. **Fischbeck** (Frs. Vp.) spricht sich im Sinne des Antrags Broemel aus. Wenn man keine Zollkredite gewähre, so werde das zu einer ganz unerhörten Belästigung des deutschen Handels führen.

Abg. **Haase** (Soz.) befürwortet die sozialdemokratischen Anträge.

Abg. **Broemel** vertheidigt seinen Antrag.

Abg. Graf **Schwerin**-Löwitz (kons.) hält gerade die Beseitigung der Zollkredite für Getreide für eine sehr wesentliche Verbesserung gegenüber dem bisherigen Zustand. Redner geht sodann auf die Schlußbestimmung des § 10 ein, nach der Getreidemengen usw., die in ein gemischtes Transitlager überführt werden, für die Zeit der Dauer der Lagerung mit 4 Proz. zu verzinsen sind, wenn sie in den freien Verkehr überführt werden. Für die dritte Lesung stellt Redner den Antrag in Aussicht, diesen Zinssatz auf 5 Proz. zu erhöhen, wenn der Antrag auf Aufhebung der gemischten Transitlager abgelehnt werden sollte.

Abg. **Herold** (Ctr.) befürwortet einen Antrag, die Worte im ersten Satz „Saaten und Sämereien" zu streichen, also diesen Produkten Zollkredite zu gewähren.

Der sozialdemokratische Antrag, anstatt „3" „6" Monate zu sagen, wird abgelehnt, der Antrag Herold wird angenommen. Der Antrag Albrecht-Broemel wird in namentlicher Abstimmung mit 183 gegen 61 Stimmen abgelehnt.

Die Abstimmung hatte diesmal nur zehn Minuten gedauert.

§ 10 wird mit dem Antrag Herold angenommen.

Hierauf vertagt sich das Haus. Nächste Sitzung: Sonnabend 1 Uhr (Petitionen).

Schluß 5 Uhr.

Ausland.

Die Unruhen in Marokko.

Die Lage hat sich gebessert. Nach einer Meldung des „Morning Leader" aus Madrid zog der Gouverneur von Tetuan am Mittwoch mit einer Truppe von tausend Mann gegen die Kabylen. Eine Anzahl maurischer Notabeln begleitete ihn. Ein fünfstündiger Kampf fand statt; die Kabylen erlitten viele Verluste und zogen sich zurück. Ein weiterer Kampf wurde für den Donnerstag erwartet, doch hat der Sieg vom Mittwoch schon sehr dazu beigetragen, das Vertrauen in die Sicherheit von Tetuan herzustellen. — Ein Telegramm aus Tetuan an den Madrider „Imparcial" bestätigt weiter die Niederlage der Kabylen von Benider, welche eine Abordnung an den Gouverneur sandten, die um Verzeihung bitten sollte. Die Rebellen, welche die Kabylen verhetzet hatten, wurden in Freiheit gesetzt. Nunmehr ist Ruhe eingetreten.

Vom amerikanischen Revolutionsgebiet.

In Washington traf eine Depesche aus Willemstad ein, die meldete, Matos sei dort angekommen. Aus Puerto Cabello kommt die Nachricht, daß die Generale der Aufständischen, Batalla, Dominici und Cesar Vicentini, mit zehn anderen Führern der Aufständischen von dem Kriegsschiff des Präsidenten Castro auf dem Wege nach Curaçao abgefangen worden seien. — Bestätigt sich diese Nachricht, so wäre die Revolution thatsächlich beendigt.

Oesterreich-Ungarn.

Das ungarische Abgeordnetenhaus hat das Reichsrathswahlrecht der Stadt Clongrad wegen der dort verübten Wahlmißbräuche für die ganze Legislaturperiode mit 175 Stimmen Mehrheit suspendirt.

Frankreich.

Das Ende des Kohlenausstandes ist nahe. Im Kohlenbecken von Pas de Calais wird der Ausstand als beendet angesehen. In den meisten Gruben ist die Arbeit im vollen Umfange wieder aufgenommen. — In Denain erklärten gestern vormittag überall die Arbeiter an ihren Arbeitsplätzen. Die Kavallerie ist theilweise aus dem Grubengebiet zurückgezogen.

England.

Zum Kaiserbesuch.

Kaiser Wilhelm, der König und der Prinz von Wales gingen gestern wieder auf die Jagd. Das Wetter ist trübe. Nach den bisherigen Bestimmungen gedenkt der Kaiser heute 11 Uhr vormittags von Wolverton abzureisen und nach einem kurzen Aufenthalt in York gegen 5 Uhr abends auf dem Bahnhof Clifton Lowther einzutreffen, der zwei Meilen von dem Schlosse des Earls of Lonsdale entfernt ist.

Das rumänische Auswanderergesetz.

Der rumänische Gesandte war in die Einladungen, welche zu dem Guildhall-Bankett an das diplomatische Corps erlassen worden waren, nicht eingeschlossen worden, um, wie es hieß, damit dem Mißfallen über die Haltung Rumäniens den Juden gegenüber Ausdruck zu geben. Daraufhin hatte nun ein Vertreter der „St. James Gazette" eine Besprechung mit dem Lord-Mayor. Sir Marcus Samuel erklärte, daß der betreffende Name absichtlich weggelassen worden sei, und bemerkte dazu, es sei Brauch im Mansion-House, Vertreter eines Staates nicht einzuladen, welcher sich weigert, Vertragsverpflichtungen zu erfüllen. Wie die „St. James Gazette" erfährt, ist die Regierung in der Angelegenheit zwar befragt worden, aber die Verantwortlichkeit für dieselbe ruht gänzlich auf dem Mansion-House.

Südafrikanische Zollkonferenz.

Mr. Merriman, der Führer der Afrikanderpartei in der Kapkolonie, hat sich im Parlament unbedingt gegen Vorzugszölle ausgesprochen. Dieser Ansicht ist die überwiegende Mehrheit des Parlaments beigetreten. Der Premierminister hat darauf die Erklärung abgegeben, daß auf der demnächst abzuhaltenden allgemeinen südafrikanischen Zollkonferenz die von ihm zu ernennenden Delegirten der Kapkolonie sich in keiner Weise für Vorzugszölle engagiren dürften.

Rußland.

Am Zarenhofe soll nach Gerüchten, die in Petersburg umgehen, die Stimmung sehr gedrückt sein. Zunächst gilt das Befinden des Großfürsten-Thronfolgers für recht unglücklich. Es heißt, man habe bei ihm Schwindlichkeitssymptome entdeckt. Daß sein Bruder Georg an der Schwindsucht gestorben ist, weiß man. Ueber den Gesundheitszustand des Zaren selbst wird geschrieben: Als in voriger Woche der Nervenarzt Professor Mertschereweski plötzlich nach Livadia berufen wurde, verbreitete sich die Kunde, der Zar leide an immer häufiger auftretenden Anfällen von Schwermuth. Andererseits habe sich bei der Zarin immer mehr die Unmöglichkeit herausgestellt, das nordische Klima während des Winters zu ertragen. Aus letzterem Umstande folgerte man, daß entweder Livadia oder Odessa zur ständigen Winterresidenz erhoben werden solle. Während dadurch Odessa in den Rang der dritten Hauptstadt des Reiches aufsteigen müßte, würde das gesellschaftliche Leben Petersburgs während des Winterhalbjahres eine sehr schwere Einbuße erleiden. Es wird deshalb jetzt von amtlicher Seite mit großem Nachdruck versichert, Professor Mertschereweski habe keineswegs sein Gutachten dahingehend abgegeben, daß für das Zarenpaar der dauernde Aufenthalt an der russischen Südküste unerläßlich sei. Auch über den Gesundheitszustand der Zarin werden beunruhigende Nachrichten verbreitet. So meldet der Korrespondent der „Daily Mail" aus Livadia nach Mittheilungen einer Persönlichkeit vom russischen Hofe, daß die Zarin in einen Zustand tiefer Melancholie verfallen sei, die sich besonders in Schweigsamkeit äußert und bei den Aerzten der Zarin Besorgniß erregt. Aus Odessa wird dem Blatt dagegen weiter gemeldet: Nach Mittheilungen seitens einer russischen Hofdame bestehe kein Grund zu beunruhigenden Gerüchten, wenn auch der Zustand der Zarin sorgfältige Beobachtung erfordere. Ihr Arzt Dr. Ott erklärt, sie leide an nervöser Affektion und erwartet von dem südlichen Klima der Krim Besserung.

Oeffentliche Sitzung des Bezirks-Ausschusses.

(Bericht der „Saale-Ztg.")

[Nachdruck, auch auszugsweise, verboten.]

V Merseburg, 14. Nov.

In der heutigen Sitzung wurden folgende Sachen verhandelt:

1. Der Kaufmann Hugo Heuber zu Halle klagt wider den Magistrat zu Halle wegen Heranziehung zu den Kanalanschlußgebühren. Der Kläger H. ist Besitzer des Grundstücks Schmeerstraße 28, welches schon im Jahre 1864 an einen alten 1861 angelegten Kanal angeschlossen worden ist. Bei einem Neubau beantragte der jetzige Besitzer beim städtischen Bauamt die Wiederanschließung an den alten Kanal und eine Entwässerungsanlage für seine Kellerräume. Daraufhin ging ihm vom Magistrat die Aufforderung zu, an Herstellungskosten 300 M. zu entrichten, die auch vom Kläger sofort gezahlt wurden. Letzterem ging dann der Bescheid zu, daß die Anschließung an den alten Kanal nicht möglich sei, vielmehr sein Grundstück an einen neueren zur Entwässerung des Rathskellergebäudes angelegten Kanal angeschlossen werden müsse, an Benutzungsgebühren aber außerdem noch 173 M. 70 Pfg. von H. zu zahlen seien. H. weigerte sich entschieden, die verlangte Summe noch zu zahlen, glaubte vielmehr, daß dieselbe in dem von ihm entrichteten Betrage von 300 M. enthalten sei. Laut Erkenntniß des Bezirks-Ausschusses tritt in dieser Angelegenheit Vertagung ein, da seitens des Magistrats der Beweis gebracht werden soll, ob der der Entwässerung des Rathskellergebäudes dienende Kanal, welchem der Neubau des Klägers neuerdings angeschlossen worden ist, als ein öffentlicher zu betrachten ist. Nach dem Ortsstatut ist nämlich nur für den Anschluß an einen solchen Kanal Benutzungsgebühr zu erheben.

2. In der Klagesache des Ortsarmenverbandes zu Büschdorf gegen den Ortsarmenverband zu Reideburg wegen Erstattung von Armenunterstützungskosten für die Wittwe Jänisch wird in Ermangelung einer Hilfsbedürftigkeit

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021115018/fragment/page=0002

die Klage abgewiesen und die Kosten des Verfahrens dem Kläger zur Last gelegt.

3. Der Torfgräbereibesitzer C. Seiler zu Rathenow klagt gegen den Amtsvorsteher des Amtsbezirks Siebigerode und den Gemeindevorsteher zu Siebigerode wegen Verweigerung der Erlaubniß zum Betrieb einer Gastwirthschaft in genannter Ortschaft. Vom Kreisausschuß in Mansfeld ist der Kläger abgewiesen worden mit der Begründung, daß ein Bedürfniß nicht vorliegt, da drei Gasthöfe schon bestehen, ein vierter aber für den nur etwas über 800 Einwohner zählenden Ort nicht bestehen könne. Gegen dieses Urtheil hat Kläger Berufung eingelegt und mündliche Verhandlung beim Bezirksausschuß beantragt. Letzterer bestätigt indessen das Urtheil des Kreisausschusses und legt dem Kläger die Kosten der Verhandlung zur Last.

4. Die Halle-Hettstedter Eisenbahngesellschaft zu Halle klagt wider den Magistrat zu Gerbstedt wegen Heranziehung zur Gemeindeeinkommensteuer. Von seiten des Magistrats zu Gerbstedt wurden Erörterungen bei der Gesellschaft angestellt in Bezug auf ihr jährliches Einkommen. Dasselbe bezifferte sich auf etwas über 60,000 M. nach Angaben der Gesellschaft, infolgedessen vom Magistrat eine jährliche Einkommensteuer in Höhe von 2592 M. erhoben wurde. Diese Steuer weigerte sich die Gesellschaft zu zahlen und reichte Klage beim hiesigen Bezirksausschuß ein. Derselbe hielt aber diese Steuerveranlagung durch die Gemeinde Gerbstedt für durchaus begründet und verurtheilte die Klägerin kostenpflichtig zur Zahlung der in Frage stehenden Einkommensteuer.

5. Die Polizeiverwaltung zu Halle a. S. klagt gegen den vereidigten Landmesser Bruschinsky zu Magdeburg wegen Zurücknahme der Bestallung als Landmesser. Der Beklagte ist im Jahre 1866 in Breslau als Landmesser vereidigt worden. Seit jener Zeit hat sich derselbe mehrere schwere Vergehen zu schulden kommen lassen, so daß die Fähigkeit, ein derartiges Amt zu versehen, unmöglich erscheint. Da Beklagter längere Zeit in Halle gewohnt und auch Stellung gehabt, einer Firma sogar größeren Schaden verursacht hat, hält sich die Polizeiverwaltung zu Halle für berechtigt, gegen den Beklagten die Entziehung der Bestallung zu beantragen. Durch das Erkenntniß des Bezirksausschusses wird dem Beklagten in Anbetracht dessen, daß er in seinem Gewerbe nicht die bedingte Zuverlässigkeit bewiesen hat, die fernere Ausübung desselben entzogen und er zur Tragung der Kosten verurtheilt.

6. Die Klagesache des praktischen Arztes Dr. Schmidt zu Wittenberg gegen den zum Vertreter des öffentlichen Interesses bestellten Regierungsreferendar Dr. Gutknecht der Königl. Regierung hierselbst wird in nichtöffentlicher Sitzung verhandelt und auch von einer Publizirung des Urtheils Abstand genommen.

7. Die neue Innung für das Schuhmacher-Handwerk zu Belgern a. E. klagt wider den zum Vertreter des öffentlichen Interesses bestellten Reg.-Referendar Graf v. Wartensleben wegen Verweigerung einer Statutengenehmigung. Da auch nach Ansicht des Bezirks-Ausschusses eine diesbezügliche Genehmigung nicht für erforderlich erachtet wird, erfolgt die kostenpflichtige Abweisung der Klage.

8. Der Gastwirth R. Happrich zu Weißenfels klagt gegen die Polizei-Verwaltung und den Magistrat zu Weißenfels wegen Verweigerung der Erlaubniß zum Bierausschank. Kläger war bei der Polizei-Verwaltung zu Weißenfels um Genehmigung eines Gastwirthschaftsbetriebes eingekommen, von derselben aber abschlägig beschieden worden, da in derselben Straße schon mehrere Restaurants und Gasthöfe bestehen, ein Bedürfniß also nicht vorliegt. Der Kreisausschuß zu Weißenfels ist derselben Ansicht und weist den Kläger ab. Derselbe legt gegen dieses Urtheil Berufung ein und beantragt mündliche Verhandlung vor dem Bezirks-Ausschuß. In Erwägung dessen, daß eine thatsächliche Nothwendigkeit nicht vorhanden ist, das vorhandene Bedürfniß durch Bestehen mehrerer Gastwirthschaften in dem betreffenden Stadtviertel vollständig gedeckt ist, erfolgt seitens des Ausschusses Bestätigung des Urtheils des Kreis-Ausschusses und kostenpflichtige Abweisung des Klägers.

Nächste Sitzung voraussichtlich am 12. Dezember.

Wissenschaft. Kunst. Litteratur.

— Die Königliche Akademie gemeinnütziger Wissenschaften zu Erfurt hat beschlossen, für das Jahr 1903 folgende Preisaufgabe zu stellen: „Es soll die Nothwendigkeit von Fortbildungsschulen für die aus der Volksschule entlassenen jungen Mädchen begründet und die Organisation, sowie der Lehrplan solcher Schulen den modernen Anforderungen entsprechend dargelegt werden." Auf die beste der einlaufenden Abhandlungen ist ein Preis von 500 M. als Honorar gesetzt. Der Verfasser tritt das Eigenthumsrecht an die Königl. Akademie ab, die ausschließlich befugt ist, die Arbeit durch den Druck zu veröffentlichen. Die Abhandlung ist sauber und deutlich auf gebrochenen Foliobogen zu schreiben und in edler, allgemeinverständlicher deutscher Sprache abzufassen. Arbeiten unter 20 und über 50 Foliobogen, sowie solche, die den obigen Anforderungen nicht entsprechen, bleiben unberücksichtigt. Bewerber werden ersucht, ihr Manuskript in der Zeit vom 1. Januar bis zum 1. Februar des Jahres 1904 an den Königlichen Bibliothekar, Herrn Oberlehrer Dr. Emil Stange in Erfurt einzureichen. Das Manuskript ist mit einem Motto zu versehen, darf aber den Namen des Verfassers nicht enthalten. Ein versiegeltes Couvert ist beizufügen, das die vollständige Adresse des Verfassers und das gleichlautende Motto enthält. Die Bewerber werden im Laufe des Sommers 1904 von dem durch das Preisrichter-Kollegium gefällten Urtheil in Kenntniß gesetzt. Die nicht prämiirten Arbeiten werden vernichtet, falls nicht die Verfasser bei der Einreichung ihrer Abhandlung unter Beifügung des Portobetrages den ausdrücklichen Wunsch erklären, die Schriften zurückzuerhalten.

— Die Akademie der Wissenschaften zu Tiflis errichtet in Schemacha eine seismographische Station. Die erforderlichen Apparate sind bereits dort eingetroffen.

ck. Ein interessanter Musikerbriefwechsel. Wie der „Ménestrel" berichtet, besitzt Cecil Clementi-Smiths eine zahlreiche Sammlung von Briefen Muzio Clementi's, die in kurzem veröffentlicht werden sollen. Der Name deutet darauf hin, daß es sich um einen direkten Nachkommen des berühmten Klaviervirtuosen handelt, der sich seit dem Jahre 1780 in England niedergelassen hatte und dort bis zu seinem Tode im Jahre 1832 blieb. Der Briefwechsel, den er in Händen hat, muß von außerordentlichem Interesse sein, da Clementi als Komponist, als Lehrer und Klavierbauer intime Beziehungen mit den berühmtesten Künstlern seiner Zeit unterhielt. Es genügt, die Namen Haydn, Mozart, Cramer, Kalkbrenner, John Field, Moscheles, Albrechtsberger usw. zu nennen, um die Wichtigkeit eines Briefwechsels dieses Mannes für die Geschichte der Musik während eines halben Jahrhunderts zu kennzeichnen.

ck. Teresina Stolz, die große Sängerin, die vor einigen Wochen gestorben ist, hat in ihrem Testament eine Summe von 30,000 Lire für die Ausschmückung der Krypta, in der die Gebeine Verdi's ruhen, hinterlassen. Man hat bereits den Professor Pogliaghi mit der Ausführung dieser Ausschmückung beauftragt, und dieser hat folgenden Entwurf gemacht: Das Bild Verdi's wird in einem Bronzemedaillon auf einem Grunde von Porphyr und numidischem Marmor dargestellt. Das Medaillon wird von Genien getragen und sich von einer Lorbeerumrahmung abheben, von der eine allegorische Figur einen Zweig abbricht, um das Haupt des Meisters damit zu kränzen, während eine Frauengestalt in Trauer, die die Musik symbolisirt, aus der Höhe herabkommt, um ihm zu huldigen. Auf der Rückseite stehen die Allegorien des Gesangs und der Harmonie, die Blumen auf das Grab der Frau Verdi's streuen. Die Seitenwände werden von Figurengruppen eingenommen, in denen die von dem Meister dargestellten menschlichen Leidenschaften verkörpert sind: nahe dem Sarge auf der einen Seite der Schmerz, die Furcht und die Vaterlandsliebe, auf der anderen die Liebe, die Freude, die heilige Musik. In der Höhe ist eine künstlerische Dekoration von Blumenzweigen, um die sich schwarze Schleier schlingen, angebracht. Die ganze Komposition ist auf einen Ton von mattem Golde gestimmt.

Gerichtsverhandlungen.

* Berlin, 14. Nov. Der frühere Bureauhilfsarbeiter an der städtischen Sparkasse, Ulbrich, der beschuldigt ist, im Laufe von 8 Jahren 25,000 M. unterschlagen zu haben, ist vom Schwurgericht wegen Amtsverbrechens, schwerer und einfacher Urkundenfälschung und Betruges, zu drei Jahren Zuchthaus und 1200 M. Geldstrafe event. noch 80 Tagen Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Der Staatsanwalt hatte 8 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust beantragt.

K. Erfurt, 14. Nov. [Ein gemeingefährlicher Bursche] scheint der Gelegenheitsarbeiter Max Kaiser aus Erfurt zu sein. Bei der ersten besten Gelegenheit ist er gleich mit dem Messer bei der Hand. So z. B. war er am 22. Sept. d. J. von der Strafkammer des Landgerichts in Weimar zu 2 Jahren Gefängniß verurtheilt worden, weil er in dem weimarischen Orte Schellroda bei Erfurt dem dortigen Bürgermeister einen Messerstich beigebracht hatte. Heute stand er wegen einer ähnlichen Affäre vor dem hiesigen Schöffengericht. Bei einem Rencontre mit einem Polizeisergeanten in Erfurt war Kaiser mit gezücktem Messer auf den Beamten losgegangen. Nur dadurch, daß dieser blank zog, wurde Kaiser vom Stechen abgehalten. Heute erhielt er eine Zusatzstrafe von 4 Monaten Gefängniß und eine Ordnungsstrafe von 3 Tagen Haft, weil er während der Sitzung dem Beamten ein Schimpfwort zurief.

Provinzialnachrichten.

+ Stößen, 14. Nov. [Die hier gegründete ländliche Spar- und Darlehnskasse] hat nunmehr den Betrieb eröffnet. In der Generalversammlung am Mittwoch, der auch ein Beamter der Landwirthschaftskammer (Herr Fleischhauer) beiwohnte, wurde beschlossen, für Spareinlagen (Depositen) 3½ Proz. Zinsen zu gewähren und in laufender Rechnung (Konto-Korrent) bei Guthaben 3 Proz. Zinsen zu vergüten, bei Schulden dagegen 5 Proz. (ohne jegliche Nebenkosten) in Anrechnung zu bringen. Von Nichtmitgliedern sollen Spareinlagen angenommen und ebenfalls mit 3½ Proz. verzinst werden. Die Kasse ist der Genossenschaftsbank in Halle angeschlossen. Als Kassirer fungirt Herr B. Märker; das Kassenlokal befindet sich im „Reichsadler". Es wurden bei der Generalversammlung 66 Antheile gezeichnet und 2 neue Mitglieder aufgenommen. Nach dem 1. Januar 1903 wird ein Eintrittsgeld von 3 M. erhoben. Mit dieser Kasse eine Ein- und Verkaufs-Genossenschaft einzurichten, wurde mit Rücksicht auf die Geschäftsleute des Städtchens abgelehnt. Die Kasse soll auch in lokalpatriotischem Interesse thätig sein und den bisherigen Vorschußverein m. u. H. ersetzen.

* Aschersleben, 14. Novbr. [Tödtlicher Unfall.] Der Knecht Richter von der Firma C. A. Schoch in Königsaue ist auf dem Wege von Schadeleben her von seinem eigenen Geschirr überfahren und sofort getödtet worden.

* Schönebeck a. E., 14. Nov. [Feuer. — Konflikt zwischen Magistrat und Krankenhausarzt.] Gestern abend entstand auf der Fabrik Saalwächter & Tuchen ein Schadenfeuer; das Trockenhaus brannte aus. Die Entstehungsursache ist unbekannt; das Trockenhaus wird mit Dampf geheizt. Das gefährdete Kesselhaus wurde geschützt, der Betrieb also nicht gestört. — Der hiesige Krankenhausarzt Dr. Schneider sollte auf Antrag des Magistrats und nach Beschluß der Stadtverordneten seines Amtes enthoben werden, falls er sich den auch vom Regierungspräsidenten gutgeheißenen äußerlichen Anordnungen nicht fügen bezw. eine dahingehende schriftliche Erklärung nicht abgeben wolle. Dr. Schneider hielt diese Forderung für eine Demüthigung und legte sein Amt sofort nieder. Er beschuldigte auch den Referenten in seiner Sache der Ungenauigkeit, wie auch ein Dr. Silberstein hier in der Zeitung und in öffentlicher Bürgervereinsversammlung den Referenten und Magistrat und Stadtverordnete angriff. Infolgedessen berief der Vorsteher eine außerordentliche Stadtverordnetensitzung, in welcher nach Erklärungen des Direktors Buhtz und Bergrath Fürer, die das betr. Referat nachgeprüft hatten, dem Referenten Krumbhaar das volle Vertrauen der Versammlung einstimmig erklärt und ebenso einstimmig der Magistrat ermächtigt wurde, den Dr. Silberstein wegen Beleidigung des Magistrats und der Stadtverordneten-Versammlung strafrechtlich zu verfolgen.

* Loburg, 14. Nov. [Unvorsichtiger Schütze.] Auf dem unweit des Nachbardorfes Rosian gelegenen Jagdgebiete des Dorfes Deetz in Anhalt, das von einigen Berliner Herren gepachtet ist, wurde vor einigen Tagen der Arbeiter Friedrich aus Rosian, als er frühmorgens nach seiner Arbeitsstätte gehen wollte, von einem der Jagdherren, der sich auf dem Anstand befand, für ein Stück Wild gehalten und durch zwei Schüsse im Gesicht, an den Schultern und der Brust stark verwundet, so daß er sich sofort in ärztliche Behandlung begeben mußte.

* Stendal, 14. Novbr. [Hier verstarb] gestern im Alter von 44 Jahren der in weiten Kreisen hochgeachtete und beliebte Lehrer Hermann Diener, der sich nicht nur als Lehrer und Turnlehrer, sondern auch 18 Jahre lang als Stadt- und Kreis-Branddirektor und als Vorsteher der freiwilligen Sanitätskolonnen unseres Kreises große Verdienste erworben hat.

* Staßfurt, 12. Nov. [Bei der zweitägigen großen Jagd] der hiesigen Firma C. Bennecke, Hecker und Co. wurden von 37 Schützen am ersten Tage 2100 und am zweiten Jagdtage 1300, an beiden Tagen also insgesammt 3400 Hasen zur Strecke gebracht; es ist dies ein Jagdergebniß, wie es hierorts noch nicht erzielt worden ist und wohl auch nur durch eine diesmal besonders geübte Jagdtaktik erreicht werden konnte.

K. Erfurt, 14. Nov. [Gestörtes Jagdvergnügen. — Scheinmanöver.] Auf recht fatale Weise wurde ein Gutsbesitzer aus Osthausen bei Erfurt am Dienstag während der in der Nähe des Ortes stattgefundenen Treibjagd in seinem Vergnügen gestört. Es traf die Nachricht ein, daß einer seiner Knechte mit Pferd und Wagen durchgebrannt sei. Alsbald machte sich der Herr an die Verfolgung des Missethäters und hatte das Glück, ihn im Waldschlößchen (2½ Wegstunden entfernt) anzutreffen. Die Abwesenheit seines Herrn hatte der Knecht dazu benutzt, einen „Reiseonkel" nach Erfurt zu fahren. — Ganz originelle Forellendiebe sind die 6 Einwohner aus Ichtershausen, welche an einem der letzten Tage der dort stationirte Fußgendarm Mordau am Ufer der Gera in flagranti abfaßte. Von einem guten Versteck aus hatte er mittels eines Opernglases genau gesehen, wie sie, noch dazu bei Schonzeit, Forellen aus dem Wasser holten. Einer war so übermüthig, einer Forelle den Kopf abzubeißen. Bei der Annäherung des Beamten ergriffen 4 der Männer die Flucht. Die beiden Zurückgebliebenen verfielen auf folgendes Manöver: Einer legte sich so lang er war in das Wasser und der andere bemühte sich vergeblich, den angeblich betrunkenen Kollegen zu retten. Der Beamte ließ sich jedoch nicht beirren.

∧ Dingelstädt (Eichsfeld), 14. Nov. [Eine Schießaffäre mit bösen Folgen] spielte sich bei einer Treibjagd im benachbarten Lengefelder Walde ab. Dem Waldwärter M. machte sein Jagdgenosse Balmer von Lengefeld Vorwürfe, daß er zwei Rehe verpaßt habe. M. schrie ihm darauf zu: „Lump, ich schieße dich über'n Haufen!" legte an und schoß aus kurzer Entfernung B. in die Schulter. Durch den Schuß waren drei Menschenleben gefährdet, denn zwei Treiber befanden sich noch in der Nähe des Thatortes. B. wurde sofort nach Dingelstädt zu einem Arzte geschafft. Dem verwegenen Schützen wurde, um weiteres Unheil zu verhüten, das Gewehr entrissen. Er sieht seiner Bestrafung entgegen.

tz. Güsten, 14. Nov. [Bahnunfall. — Fortbildungsschule.] Heute morgen passirte hier ein leichter Bahnunfall. Der Lokalzug Staßfurt-Güsten, welcher 9 Uhr 40 Min. hier eintrifft, fuhr vor dem Stationsgebäude auf zwei leerstehende Personenwagen auf. Die Stirnwand des einen Personenwagens wurde zertrümmert. Die Puffer brachen ab. Die Personen im Staßfurter Zuge kamen meist mit dem Schrecken davon, nur einige trugen leichte Verletzungen davon. — Bei Abänderung der Statuten der Gewerblichen Fortbildungsschule hier wurde folgende wichtige Aenderung festgelegt: Im ersten Schuljahr ist für jeden evangelischen Schüler der Religionsunterricht in wöchentlich ½ Stunde obligatorisch.

⊙ Meerane, 14. Nov. [Textilarbeiterstreik.] Der zweite Versuch des Bürgermeisteramtes, zwischen den streikenden Webern und den Fabrikanten zu vermitteln, ist gestern ebenfalls gescheitert. Beide Parteien waren nach dem Rathhause bestellt, doch kam es zu keiner gemeinsamen Aussprache. Bürgermeister Wirthgen konferirte mit beiden Gruppen getrennt, um dann den Arbeitern die Wiederaufnahme der Arbeit zu empfehlen, da die Fabrikanten zur Anerkennung eines neuen Lohntarifs nicht zu bewegen gewesen seien; sie hätten nur versprochen, keine Lohnreduktion weiter vorzunehmen. — In Gera haben die Textilfabrikanten einen neuen Mindest-Lohntarif zugestanden, der eine kleine Aufbesserung der Löhne in sich schließt und die Arbeitsdauer von 10¾ auf 10 Stunden vermindert.

Vermischtes.

Geschenk an den Kaiser. Den „Dresd. Nachr." zufolge hat ein in Görlitz verstorbener Dresdner Rentier sein gesammtes dreiviertel Millionen baar und eine Million in Grundstücken betragendes Vermögen dem Kaiser als Geschenk hinterlassen.

Schweres Grubenunglück. Auf „Zeche Centrum" in Westfalen stürzte ein Anhängeförderkorb, in dem sich sieben Bergleute befanden, in den Schacht hinab. Bei dem furchtbaren Aufschlag auf die Sohle der Grube wurde der Korb mit seinen Insassen zerschmettert, und alle sieben Bergleute fanden auf der Stelle den Tod. Die Verunglückten waren gegen die Vorschrift in dem Korb ausgefahren, der nur für die Kohlenförderung bestimmt war.

Verhaftung eines Kassenrevisors. Auf Grund des Ergebnisses der Untersuchung über die Unterschlagungen bei der Wenzels-Vorschußkasse ist der Revisor Bily, der seit Jahren die Kasse revidirt hat, verhaftet worden.

Bei der Jagd auf den sicilianischen Briganten Varsalona, von der wir mehrfach berichtet, wurden weitere 140 Personen in Castronovo, Castell Termini, Cammarata, Alia, Rocca palumba, Prizzi, Caccamo und Larcara verhaftet, darunter vier Bürgermeister. Der Marchese Decordova wurde auf seinem Majorat Divallo bei Montemaggiore mit allen Angestellten und Dienern festgenommen. Die Aktion der Polizei wird sich noch auf andere Gemeinden ausdehnen. Die Waffenscheine vieler Personen, darunter die des Bürgermeisters und der Kommunalassessoren von Caccamo, wurden beschlagnahmt. Das energische Vorgehen der Behörden macht einen unbeschreiblichen Eindruck auf die Bevölkerung, die derartige strenge Maßnahmen noch nicht erlebt hat.

Die Violine. Ein interessantes Experiment machte vor kurzem der bekannte Musiker und Musikkritiker Dr. Henry Watson in Manchester. Er ließ während einer Vorlesung über die Violine nacheinander ein und dasselbe Stück auf zwei Geigen spielen, deren eine ein echter Stradivarius im Werthe von etwa 12,000 Mark war. Die andere entstammte einem Sortiment von Geigen im Werthe von 2,50 Mark pro Stück, die zu einer Vorstellung in einem Variété-Theater benutzt und während derselben immer auf dem Kopfe eines der Clowns zerschlagen wurde. Die Herkunft beider Instrumente war den Zuhörern unbekannt, und als sie gefragt wurden, welche Geige sie für die bessere hielten, stimmte nur eine sehr knappe Mehrheit (?) für den Stradivarius. Dr. Watson behauptete ferner, daß vielleicht auch gar für das minderwerthige Instrument entschieden worden wäre, wenn man nicht gleichzeitig die Violinen nach dem Aussehen beurtheilt hätte.

Ueber einen Mäusefängerkursus wird berichtet: Der Nidwaldnerische Bauernverein in der Schweiz läßt in seinem Organ eine Einladung an die Landwirthe zur Betheiligung an einem Kursus „zur Erlernung des Fangens und Vertilgung aller Art von Mäusen" ergehen. Das dürfte das Neueste auf dem Gebiete der landwirthschaftlichen Berufsbildung sein.

Eisenbahnunfall. Bei Pengam in der Nähe von Cardiff entgleiste heute nachmittag ein Eisenbahnzug der Great Western-Eisenbahn; 17 Personen wurden verletzt, darunter eine schwer.

Der Vulkan auf der Insel Savaii befindet sich nach Meldungen aus Apia (Samoa) in Thätigkeit. Es haben sich fünf oder sechs Krater gebildet, welche Rauch und Flammen ausstoßen. In einem Dorfe liegt die Asche zwei Zoll hoch.

Seemannsleiden. Wie aus Wellington berichtet wird, hat das britische Kriegsschiff „Pengnin" ein Floß von dem Dampfer „Elin Ganite" aufgefunden, der in der Nähe der Drei Königs-Inseln am 9. d. M. gescheitert war. Auf dem Floß befanden sich 16 Personen, von denen 8 todt waren; 139 Mann von der Besatzung des Dampfers waren schon früher gerettet w[illegible]n. 30 Personen werden noch vermißt.

Unerhört! Frau: „Was hast du da für sonderbare Pflanzen bekommen?" — Botaniker: „Auf diese besondere Spezies hab' ich mich schon lange gefreut! Das sind fleischfressende Pflanzen!" — Frau: „Um Himmelswillen, den Luxus auch noch bei diesen hohen Fleischpreisen!"

Letzte Telegramme.

Berlin, 15. Nov. Bei den gestrigen Wahlen von Arbeitgeberbeisitzern wurden 66 bürgerliche und 4 sozialdemokratische Arbeitgeber gewählt. Die Betheiligung war sehr gering.

London, 15. Nov. Ein Telegramm aus St. Michael (Cornwall) meldet: Das norwegische Schiff „Tedesfon" wurde dem Sinken nahe von der Mannschaft verlassen. Ein Theil wurde gerettet; 13 Mann, darunter 1 Offizier, ertranken.

Madrid, 15. Nov. Das Ministerium hat sich konstituirt. Sagasta ist Präsident.

Der französische Ausstand beendet.

Marseille, 15. Nov. Der Ausstand der Grubenarbeiter im Bassin des Mittelmeeres ist beendet.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021115018/fragment/page=0003

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Nachdruck verboten.)

16. November: Schön, ziemlich milde.
17. November: Wolkig, Niederschläge, Normal temperirt. Stark windig.
18. November: Wenig verändert, neblig, Nachtfröste.
19. November: Wolkig, theils Sonnenschein, Nachtfröste. Strichweise Niederschlag.

Meteorologische Station zu Halle.

	14 November (9 Uhr 12 Min. ab.)	15 November (7 Uhr 12 Min. mrg.)
Barometer Millimeter	764,9	765,7
Thermometer Celsius	2 7	—1,3
Rel. Feuchtigkeit	94 %	98 %
Wind	O 1	NO 1

Maximum der Temperatur am 14 November: 4,0° C.
Minimum in der Nacht vom 14 November zum 15 November: —1,8° C.
Niederschläge am 15 November 7 Uhr morgens: 0 0 mm.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Breslau, 14. Nov. [Privat-Telegr.] Nach Mittheilung der östlichen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahl-industriellen wurden in Oberschlesien im Oktober insgesammt 60 914 Tonnen produzirt gegen 61,285 Tonnen im Oktober 1901 und gegen 57,213 Tonnen im September 1902. Exportirt wurden insgesammt 710 Tonnen nach Russland und Oesterreich.

Hamburg, 14. Nov. Die Hamburgische Börsenhalle meldet, dass die gestern an der Börse umlaufenden Gerüchte, wonach die Strasseneisenbahn-Gesellschaft in Hamburg neuen Geldbedarf habe und damit demnächst an den Markt kommen werde, nach Erkundigungen an massgebender Stelle der Begründung entbehren und dass die Verwaltung Beschlüsse über Emissionen weder gefasst noch geplant habe.

— Maschinenfabrik Aktienges., vorm. Wagner & Co. in Köthen. Der Aufsichtsrath beschloss, für 1901/02 wieder 5 Proz. Dividende vorzuschlagen. Ausserdem sollen 5 Proz. des Aktienkapitals in Sonderrücklage gestellt und 1 Proz. vorgetragen werden.

— Zahlungseinstellungen. Der Confectionär meldet, dass das Manufakturwaarenhaus Max Lippstadt in Hamburg seinen Gläubigern 60 Proz. bietet.

Rio de Janeiro, 13. Nov. Wechsel auf London 12¹/₃₂.

Buenos Aires, 13. Nov. Goldagio 127,40.

Zahlungs-Einstellungen.

Namen	Wohnort	Amtsgericht	Eröffn.-Term.	Anm.-Frist	1. Gl.-Vers.	Prüf.-Term.
Albert Koch, Kfm.	Kloster-mansfeld	Mansfeld	6.11.	24.12.	29.11.	3.1.
L. Wimmer, Gold- und Silberw. en gros	München	München	4.11.	24.11.	4.12	4.12.
G. Lechner, Kaufmann	München	München	6.11	22.11	2.12.	2.12.
J. Walzer, Kfm. (Nachl.)	Nicolai	Nicolai	6.11.	26.11.	27.11.	18.12.
J. Sinnesbichler, Kfm.	Rosenheim	Rosenheim	6.11	27.11.	5.1.	5.12.
J. Ischebeck, Kfm.	Gevelsberg	Schweim	5.11.	5.11.	4.12.	4.12.
Paul Resch, Kfm.	Stettin	Stettin	7.11	8.12.	1.12.	5.12.
A. H. Vogel, Möbelfbrk.	Wilsdruff	Wilsdruff	6.11.	10.12.	6. 2.	10.1.
E. O. Kirsch, Zimmerm. u. R. M. Kirsch, Maurer	Leubsdorf	Augustusburg	7.11.	28.11.	6.12	6.12.
E. E. Rummrich, Gasthofbesitzer	Stein	Burgstädt	8.11.	1.12.	5.12.	17.12.
F. E. O. Hempel, Asphalt-Holzzement u. Pappdacharbeiten	Chemnitz	Chemnitz	7.11.	4.12.	27.11.	18.12.
E. Milkau, Mechniker i. F. Milkau & Kronberger	Danzig	Danzig	8.11.	16.12.	8.12.	5.1.
O. H. verw. Timmel, geb. Kimmer, Materialwh.	Freiberg	Freiberg	7.11.	16.12.	28.11.	30.12.
C. Heinzel, Brauereibes.	Halberstadt	Halberstadt	6.11.	29.11.	1.11	19.12.
A. Gerloff, Brauereibes.	Halberstadt	Halberstadt	6.1.	29.11.	21.11.	19.12.
M. Cohn, Kfm. (Nachlass)	Inowrazlaw	Inowrazlaw	7.11.	7.12.	3.12.	17.12.
W. B. Teichmann, Guts u. Ziegeleibes. Nachl.)	Altmittweida	Mittweida	18.11	20.12.	24.11.	3.1.
August Becker, Kfm.	Papenburg	Papenburg	7.11.	26.11.	6.12.	6.12.
F. A. Trömel gen. Halbauer, Restaurateur (Nachlass)	Reichenbach	Reichenbach, Vogtl.	6.11.	3.12.	29.11	13.11.
H. J. Böttrich, Stuhlbauer	Cämmersw.	Sayda, E.	8.11.	15.12.	29.11.	3.1.
Hedw. Henseler, geb. Schmidt, Handelsfrau	Paunsdorf	Taucha	6.11.	10.12.	5.1.	22.12.
P. H. Poch, Stuhlbauer	Reinsdorf	Waldheim	3.11.	26.11.	3.12.	3.12.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide, Mühlen-Erzeugnisse u. s. w.

New York, 14. Nov. [Telegr.] Rother Winterweizen loco 76⁵/₈ (vorige Notirung 76¹/₄), November — (—), Dezember 78⁷/₈ (78¹/₂), Mai 79 (78³/₄), Juli — (—). Mais Dezember 58⁵/₈ (57³/₄), Mai 46³/₄ (46³/₄), Juli — (46). Mehl 3—3,10 (3—3 10). Getreidefracht 1¹/₂ (1¹/₂).

Chicago, 14. Nov. [Telegr.] Weizen Dezember 70³/₈ (72¹/₄). Mai 75 (74³/₄). Mais Dezember 52³/₄ (52¹/₈).

Berlin, 14. Nov. Frühmarkt. Weizen Märker 149,00—151,00 ab Bahn. — Roggen Märker 13.,00 135,00 ab Bahn — Gerste, inländ. Futtergerste 130—144 frei Wagen und ab Bahn, do. russ 1.9 bis 124, frei Wagen. Hafer märk., mecklenb., pomm., posen., schles. fein 157—172, do. meckl., pomm. mittel 148,00—156,00, do. posen. und schles. mittel 148,00—156.0, do märk., mecklenb., pomm., schles. gering 142,00—147,00, alles frei Wagen und ab Bahn, do russ. 136,00 bis 141,00 frei Wagen. Unverändert. — Mais, Amer. mixed 146.00-148,00, runder 137—138, Ung. Zahn 144 146, alles frei Wagen. Fest. — Erbsen inländ. und russ. Futterwaare 159,00—166,00. — Weizenmehl 00 19,75—22,25. — Roggenmehl 0 u. 1 18,30—19,50. — Weizenkleie, grobe und feine 9,50—9 80. Roggenkleie 9,50—10,00.

* Hamburg, 14. Nov. Weizen ruhig, holsteinischer und mecklenburg. 148, Hard Winter No. 2 Nov.-Abladung 124. Roggen stetig, südruss. still, 9 Pud 20/25 Nov.-Abl. 1 2, mecklenburg. und holsteinischer 148,00. — Mais stetig, 132,00—134,00 do. runder 113,50. Hafer stetig. Gerste stetig.

* Amsterdam, 14. Nov. Weizen auf Termine geschäftslos, Nov. —, März —. Roggen auf Termine —, März —, Mai —.

* Antwerpen, 14. Nov. Weizen behauptet, Roggen behauptet Hafer fest, Gerste weichend.

Petersburg, 14. Nov. Weizen loco —. Roggen loco 7,50 bis 7,60. Hafer loco 6,50—6,70.

Liverpool, 14. Nov. Müllermarkt. Weizen ¹/₂ bis 1 Penny höher. Mehl und Mais american mixed unverändert.

London, 14. Nov. Markt träge.

Kaffee.

Hamburg, 14. Nov. Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack.

Hamburg, 14. Nov. abends 6 Uhr Kaffee good average Santos, Dez. 28.00 Gd., März 28,75 Gd., per Mai 29,25 Gd., Sept. 30,00 Gd., Behauptet.

Amsterdam, 14. Nov. Java-Kaffee good ordinary 35 00.

Havre, 14. Nov. (Schlussbericht.) (Bericht der Hamburger Firma Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee good average Santos, per Nov. 33,75, per Dez. 23,75, per März 34,50, per Mai 35,00, per Sept. 36,00. Behauptet.

Zucker.

* Paris, 14. Nov. Rohzucker träge, 88% neue Kondit. 20³/₄ à 21¹/₄ Weisser Zucker fallend, Nr. 3, für 100 kg per Nov. 24¹/₂, per Dez. 24³/₄, per Jan.-April 25³/₈, per Mai-August 26¹/₄.

* London, 14. Nov. 96% Javazucker loco 9 nom., Rübenrohzucker per Nov. 7 sh. 6¹/₂ d. Ruhig.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

New York, 14. Nov. [Telegr.] Schmalz Western steam 10,85 (10,90), do. Rohe und Brothers 11,30 (11,40).

Chicago, 14. Nov. [Telegr.] Schmalz Dezember 8,97¹/₂ (9,05), Januar 8,50 (9,47).

Bremen, 14. Nov. Schmalz höher. Loco — Pfg. Tubs — Pfg., in Doppeleimern — Pfg., Nov.-Lieferung Tubs und Firkins 57, Doppeleimern 57¹/₂ Pfg. Speck. Fest. Short loco — Pfg.

Hamburg, 14. Nov. Rüböl (unverzollt) ruhig loco 49 50.

* Paris, 14. Nov. (Schlussbericht.) Rüböl behauptet, Nov. 54¹/₂, Dez. 55, Jan.-April 55¹/₄, Mai-Aug. 54¹/₂.

Antwerpen, 14. Nov. Schmalz per Nov. 138.00.

Petroleum.

* New York, 14. Nov. (Telegr.) Petroleum Standard white in New York 7,80, do. in Philadelphia 7,75, do. Refined 9,10 (in Cases) do. Credit Balances at Oil City 1,39.

Hamburg, 14. Nov. Petroleum fest. Standard white loco 6,80 Br.

* Antwerpen, 14. Nov. (Schlussbericht.) Raffinirtes, Type weiss loco 19,75 bez. u. Br., per Nov. 19,75 Br., per Dez. 20,00 Br., per Jan.-März 20,25 Br. Fest.

Spiritus.

* Nordhausen, 14. Nov. Branntwein 45 % Vol. für 100 kg ohne Fass ab Brennerei 63,00 65,00 M., desgl. 40 Vol. % 57,00—59,00 M.

Hamburg, 14. Nov. Spiritus still, Nov. 10⁷/₈ Br. 10⁵/₈ G., Nov.-Dez. 10⁷/₈ Br. 10⁵/₈ G., Dez.-Jan. 11¹/₄ Br. 11 G., Jan.-Febr. 11¹/₂ Br. 11¹/₄ G.

Paris, 14. Nov. Spiritus ruhig. Nov. 38,75, Dez. 39,00, Jan.-April 39,75, Mai-August 40,25.

Chemische Produkte.

* London, 12. Nov. Chilesalpeter ord. 9 sh. 4¹/₂ d., raff. 9 sh. 6 d.

Metalle.

* London, 14 Nov. Chili-Kupfer 51³/₁₆ Lstrl., 3 Mon. 51¹/₂ Lstrl.

* Glasgow, 14. Nov. Vorm. 11 Uhr 5 Min. Roheisen Mixed numbers warrants stetig, 56 sh. 4¹/₂ d. p. K., 56 sh. 4¹/₂ d. p. lauf. Monat.

* Glasgow, 14. Nov. (Schluss.) Roheisen. Mixed numbers warrants 56 sh. 3 d., Middlesborough 50 sh. 7¹/₂ d.

Glasgow, 14. Nov. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 26,088 Tons gegen 56,403 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 86 gegen 83 im vorigen Jahre.

* Amsterdam, 14. Nov. Bancazinn 70¹/₄.

Wasserstände (+ bedeutet über, — unter Null).

Saale und Unstrut.					Fall	Wuchs
Artern, Brückenpegel	13. Nov.	+ 0,46	14. Nov.	+ 0,48	—	2
Weissenfels, Oberpegel	»	+ 2,38	»	+ 2,40	—	2
do. Unterpegel	»	— 0,04	»	0,00	—	4
Trotha	»	—	»	—	—	—
Alsleben, Oberpegel	»	+ 2,24	»	+ 2,33	—	9
do. Unterpegel	»	+ 1,22	»	+ 1,20	2	—
Bernburg	»	+ 0,88	»	+ 0,85	3	—
Kalbe, Oberpegel	»	+ 1,54	»	+ 1,48	6	—
do. Unterpegel	»	+ 0,36	»	+ 0,34	2	—

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abendblatte.

Moldau. Iser. Eger. Elbe.

	Nov		Fall	Wuchs		Nov.		Fall	Wuchs
Budweis	13.	— 0,02	—	2	Torgau	14.	+ 0,07	3	—
Prag	»	+ 0,04	6	—	Wittenberg	»	+ 0,32	—	4
Jungbunzlau	»	— 0,05	2	—	Rosslau	»	+ 0,34	3	—
Laun	»	— 0,32	—	2	Barby	»	+ 0,56	1	—
Pardubitz	»	— 0,12	1	—	Magdeburg	»	+ 0,77	2	—
Brandeis	»	— 0,32	1	—	Tangermünde	»	+ 1,18	3	—
Melnik	»	— 0,65	5	—	Wittenberge	»	+ 0,92	2	—
Leitmeritz	»	— 0,59	—	2	Dömitz Peg.	13	+ 0,43	2	—
Aussig	14.	— 0,41	—	—	Lauenburg	14	+ 0,55	1	—
Dresden	»	— 1,70	—	—					

Aussig, 14. Nov. Von den oberen Plätzen werden 8 cm Wuchs gemeldet. Fracht nach Magdeburg die Tonne — Pfg. mit fortlaufender Staffel gezahlt.

Berliner Börse

vom 14. November.

(Ergänzung zu den telegr. Meldungen im gestr. Abendblatt.)

Bank-Disconto.

Berlin Wechsel 4, Lomb. 5.
Amsterd. 3. Brüssel 3. Wien 5.
Petersb. 4¹/₂. London 4. Paris 3.

Deutsche Fonds u. Staatspap.

Barmer Stadtanleihe	3¹/₂	99,00bzG
Berliner Stadt-Obl.	3¹/₂	100,10G
do. do. 1892	3¹/₂	100,00G
Magdeburger St. Anl.	3¹/₂	99,75G
do. do. neue	4	104 30G
Westpr. Prov.-Anl.	3¹/₂	98,50bz
Bad. Staats-Eis.-Anl.	3¹/₂	100,60bzG
Bayrische Anleihe	3¹/₂	100,60bzG
Braunschw. 20 Thlr.-L.	—	134,75bzB
Köln-Mind. Pr.-Anth.	3¹/₂	136,10bzG
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	
Meininger 7 fl.-Loose	—	30,00bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	130,70bz

Ausländische Fonds.

Argent. Gold-Anl. 5%	5	88,00G
do. innere do. 4¹/₂%	4¹/₂	78 50bzB
Barletta 100 Lire-Loose		19,00bzG
Bukar. Stadt-Anl. 1884	4¹/₂	94,00bzB
do. do. 1888	4¹/₂	94,10bzG
Chilen. Gold-Anl. 1889	4¹/₂	91,20bzG
Chinesische St.-Anl.	5¹/₂	— —
do. v. 1895	6	— —
do. do. kleine	6	105,00B
do. v. 1896	5	100,50bz
do. v. 1898	4¹/₂	92,50bzB
Egyptische priv. Anl.	3	— —
do. do. do.	3¹/₂	— —
Fr[illegible]g. 15 Fr.-Loose	—	34,60bz
Griech. Anl. 1881-84	—	42,30bz
do. kons. Goldrente	—	32,00bz
do. Monopol-Anl.	—	44,40bz
do. Gd.-Anl. v. 1890	—	40,30G
Lissabon Stadtanl. 1886	4	77 90bzG
do. do.	4	77.90bzG
Mailänd. 10 Lire-Loose	-	18,25B
Mexikaner Anl. à 100	5	100.40bz
do. à 20	5	100,40bz
Norweg. Staats-Anl. 88	3	— —
Oesterr. 1860er Loose	4	152 50bz
Rumän. Anleihe 1891	4	85 30bzG
do. do. mittlere	4	86,00G
do. do. kleine	4	86,00G
Russ. Gold-R. 1884, 87	5	— —
do. Orient-Anl. II.	4	— —
do. do. III.	4	— —
do. Nicolai-Oblig.	4	— —
do. Boden-Kredit	4	— —
do. 3⁸/₁₀% do. gar.	3,8	— —
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	— —
do. do. 1866	5	— —
Schwed. St.-Anl. 1886	3¹/₂	100,10G
do. do. 1890	3¹/₂	100,10G
do. Hyp.-Pfdbr. 1878	4	100,60G
Türkische Anleihe D.	1	28 50bz
do. Administ.	5	102,00B
do. 400 Frcs.-Loose	—	123,70bz
Ungarische Gold I.-A.	4¹/₂	— —
do. Kr.-R.	4	98 30G
do. Staats-R. 97	3¹/₂	90 60G

Industrie-Aktien.

A.-G. f. Anilinfabr.	15	244,00bzG
Admiralsgarten-Bad	5	94,40bzG
Annaburger Steingut	0	70,50bzG
Archimedes	4	148,00bzG
Braunschweiger Jute	12	162,75G
Berl.-Anh. Maschinen	14	174 00bzG
Berl.-Charl. Bau-V.	m. T	568.00G
Berliner Bockbrauerei	9	154.50bzG
do. Brauerei Königst.	5	108,80bz
do. Union Gratweil	5	107,60bzG
Brsl. Eisenb. W., Linke	8	165 25G
Breslauer Oelwerke	¹/₂	68,25G
do. Strassenbahn	10¹/₄	152 25bzG
Cement-Bau-Ges. Berl.	fr. Z	291 25bzG
Charlottb. Wasserwerk	13¹/₄	291 50bz
Chem. Fabr. Schering	10	207,50G
Chemn. Masch. Zimm.	4	160,50G
Dessauer Gas	12	209,75G
Deutsch-Am. Werke	0	38 25G
Dtsch. Gasglühl.-Ges.	7	242.00bzG
Dtsche Jutespinnerei	5	130,10G
Elberfeld Farbenfabr.	20	342,50bzG
Erdmannsdorf. Spinn.	0	55,10bzG
Freund Masch. konv.	12	271,50G
Görlitzer Eisenbbed.	12	210,25G
Hagener Gussstahl	0	34,25bzG
Hansa, Dampfschiff.	8	115 00bz
Harburg-Wien Gummi	20	315,00bz
Harkort St.-Pr. konv.	7	85,50bzG
do. Brückenb. konv.	7¹/₂	108,50G
do. do. St.-Pr.	8¹/₂	135 00B
Keyling & Th. Eiseng.	3	109,75G
Köln-Müsener conv.	6	79,00B
Kurfürstend. Ges. i. Liq.	fr. Z	327,00bzG
La Veloce, Ital. D.	0	— —
Ludw. Löwe & Co.	12	235,00bzG
Mälzerei Wrede	4	79,25G
Magdeburger Baubank	5	29,50G
Magdeb. Strassenbahn.	6	116 60G
Maschin. Breuer	4	35,6.
Neue Boden-A.-G.	6	161,00bzG
Neuroder Kunstanstalt	7	97,25G
Nienburg E. V.-A. abg.	0	53,00G
Nordd. Eiswerke	2	56,50bzG
Omnibus-Gesellschaft	10	185,50bz
Oppeln Portl.-Cem.	3	101,25G
Orenstein & Koppel	0	115,50bz
Rhein. Cham. u. Dinasw.	0	61,00G
Sangerhäuser Masch.	15	164 25G
Saxonia Cement	3	86 00G
Schäffer u. Walcker	0	43,10bzG
Schlesische Cement	6¹/₂	143,90bz
Schwartzkopff	10	207,50bzG
Siemens, Glas-Indust.	18	255,50bzG
Siemens & Halske	8	115,90bz
Stettiner Cham. Didier	18	267,75bzG
Sudenburg. Maschin.	0	50,10bz
Ver. Köln-Rottw. Pulv.	11	204,50bzG
Vereinsbrauerei Artern	5¹/₂	100,75G
Westf. Draht-Industrie	9	145,75G
Wittener Guss	7	155,00bzG
Wilhelmshütte conv.	0	67,75bzB
Zuckerfabr. Fraustadt	10	130 00G

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig.

Dortm.-Gronau	3¹/₂	
Ostpreuss. Südbahn	4	78,40G

Deutsche Eisenb. St. Prior.

Breslau-Warschau	4	84,25bzG
Dortmund-Gronau E.	8¹/₂	188 00G
Marienb.-Mlawkaw	5	122,10bzG
Ostpreuss. Südbahn	4²/₃	120,25bzB

Eisenb. Prior.-Obligationen.

Ital. Eis.-Obl. St. gar.	3	68,70G
do. Mittelmeerb. stfr.	4	101,00G
Lemberg-Czernowitz	4	— —
Oest.-Frz. Staatsb., gar.	3	94,50B
do. Ergänzungsn.	3	92,00G
do. Gold-Pr.	4	102,10G
Oesterr. Lokalbahn	4	100,20G
do. Nordwestbahn	5	109,40G
Südöster. Bahn (Lomb.)	3	63,50bzG
do. Obligationen	5	104,30B
Ung. Nordostb. Gold-O.	4¹/₂	— —
do. Eisenb.-Silb.-A.	4¹/₂	— —
Iwangorod-Dombr. gar.	4¹/₂	— —
Kosl.-Woronesch Obl.	4	— —
K.-Chark.-As., Obl., 89	4	99,80G
Kursk-Kiew	4	99 90B
Mosco-Kiew-Woron.	4	99,40bzG
Mosco-Kursk	4	— —
Mosco-Rjäsan	4	101.30G
Mosco-Smolensk	5	99,70bzB
Orel-Griäsi 1889	4	100,00G
Rjäsan-Koslow	4	99,80bz
Rjäsan-Uralsk gar ukd. [b. 1909	4	— —
Rjaschk-Morczansk	5	99,40G
Rybinsk-Bologoye	4	99,50G
Russ. Südwestbahn	4	99,60B
Transkaukasische	3	— —
Warschau-Wiener 10er	4	— —
do. IX. Ser.	4	99,70bzG
Wladikawkas Oblig.	4	99 50bz
do. unkdb. b. 1906	4	99,50bzG
Manitoba rz. 1933	4¹/₂	— —
Northern-Pac. I. b. 1921	4	— —
do. Pref.	4	— —
do. Gen. Lien.	3	— —
S. Louis u. S. Fr. rz. 1931	6	— —
do. do. do.	5	94,50bzG
Central-Pacific	5	— —
Anatol. I. 2040 M.	5	103,00bzG
„ II. Ergz. 2640 M.	5	101,70bz
Macedonische G.-O.	3	62,75bzG
Portug. Eisenb. O. 1886	3	71,30bzG
do. 1889	4¹/₂	95,50G

Eisenbahn Stamm Aktien.

Aachen-Mastricht	7¹/₂	128,50G
Buschtiehrader B.	13	—
Halberst.-Blankenb.	4	109,10G
Jura-Simpl. kv. Westb.	4	— —

Ausländ. Eisenb. Stamm- u. Stamm Prior.-Aktien.

Aussig-Teplitz	13,4	— —
Böhmische Nordbahn	7²/₃	— —
Galiz. (Karl-Ludw.-B.)	5	— —
Graz-Köflach	6¹/₂	— —
Kaschau-Oderberg	4	— —
Kronpr. Rud. St. Sch.	4	100,25G
Lemberg-Czernowitz	5³/₄	— —
Oesterr. Nordwestb.	4³/₄	— —
do. B. Elbethalb.	5¹/₄	— —
Südösterreich (Lomb.)	²/₃	18,80bz
Ungar.-Galiz. (gar.)	5	— —
Ivangor-Dombrowo	5	— —
Kursk-Kiew	9³/₈	— —
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	26¹/₄	— —
Gotthardbahn	6	— —
Ital. Meridionaux	6⁰/₀	— —
Lüttich-Limburg	0,₁₀	— —
Schweiz. Centralbahn	9³/₅	— —
Westsicilianische Anl.	4	39,00bzG

Hypoth.-Pfand- u. Rentenbrief.

Anh.-Dessauer Pfdbr.	4	100,60G
Berl. Hyp.-B. 80% abg.	4	97,80B
do. do.	3¹/₂	— —
B.-Hnn. Hyp. I.-X. XI.	3¹/₂	96.50G
„ II.-IX., XII.-XV.	3¹/₂	95.25bzG
„ XVI. u. XVII.	4	100,50bzG
„ XVIII. unk. 05	4	101,00bzG
„ XIX.	3¹/₂	95,25bzG
„ XX. unk. 10	3¹/₂	95,75bzG
D. G.-K.-B. IV. rz. 110	3¹/₂	100,60G
do. do. V. rz. 100	3¹/₂	100 10bz
do. VI. unkb. 1900	4	100,60G
do. VII. unkb. b. 1903	4	102,10G
do. VIII. S. b. 1905 ukb.	3¹/₂	96,25G
do. IX. u. IXa bis 9 uk.	4	96,30G
Deuts. Hp.-B.-Pfd. VII.	4	100,25bzG
do. I. u. Ia. conv.	4	100,25G
do. X. unkdb. 1908	4	101,25bzG
do. XI. u. XII. „ 1910	4	102,25bzG
Hamb. 251-310 unk. 1905	4	100,75bzG
do. unk. bis 1900	4	100,10bzG
do. S. 301-330, unk. 1908	3¹/₂	95,80G
do. S. 46-190, uk. 1905	3¹/₂	95,30bzG
do. alte u. con.	3¹/₂	95,30bzG
Hann. Bod. Pf. I. uk. 1904	3³/₄	97,50G
do. do. II.	3¹/₂	95,00G
do. do. III.	4	100,25G
do. do. IV.-VI.	4	101,00G
Leipz. Hyp.-B. VII. 1908	3¹/₂	97,30G
do. do. F.	4	102,30G
do. do. VIII. IX.	4	102,30G
Mein. H.-B., conv.	3¹/₂	96.00bzG
do. Serie II.	4	100,25bzG
do. unkdb. bis 1905	3¹/₂	96,30bzG
do. unkdb bis 1907	3¹/₂	96,00bzG
do. Em. VI.	4	100,25G
do. Em. VII unk. b. 1906	4	102,00bzG
do. Präm.-Pfdbr	4	137,70bz
Nordd. Gr.-Cred.-Pfdb.	4	99,90bzG
do. IV. V. ukb. b. 1903	4	99,90bzG
Ostpreussische	3¹/₂	98,90bz
Pom. II. V., VI. 1900 uk.	4	— —
do. VII. VIII. 1904 uk.	4	— —
do. IX. X. 1906 uk	3¹/₂	— —
do. XI. XII. 1908 uk.	4	— —
do. II. III. 1906 uk.	3¹/₂	— —
Posensche	4	102,50G
P. B.-C.-Pfd. I. II. rz. 110	5	113,00G
do. III., V. u. VI. rz. 100	5	108,00G
do. XIII. rz. 100	4	100,70G
do. XIV. ukb. 1905	4	100,70bzG
do. XV. ukb. 1904	3¹/₂	95,40bzG
do. XVIII. ukb. 1910	4	101 40bzG
do. XIX. ukb. 1911	4	102 75bzG
Pr. Centrb.-Pfdbr. 1909	4	102,70bzG
do. do. v. 1891	3¹/₂	95,50bzG
do. ukb. 1906	3¹/₂	96,10bzG
P. H.-A.-B. abg. 80% rz 125	4¹/₂	114,00bz
do. do.	4	96,50bzG
do. do.	3¹/₂	92,10bzG
do. Restcertifikate	frc.	15,00bzG
Pr. Pfdbr.-Bk. uk. 1905	3¹/₂	95,40bzG
do. XVIII ukdb. 1908	3¹/₂	95,40bzG
do. XIX ukdb. 1909	4	101,30bzG
do. XX u. XXI uk. 1910	4	102,30bzG
do. Kleinb.-Obl. b. 1904	3¹/₂	94,50G
do. „ „ b. 1908	4	100 75bzG
do. Comm.-Obl. b. 1907	3¹/₂	99,60G
do. do. Em. II. unk. 1910	4	103,80G
Rh.-W. Bder., I. III. V., ukb. b. 1905	4	100,75bzG
„ II. u. IV., b. 1904	3¹/₂	95,00G
„ VI., ukdb. 1908	3¹/₂	95,90G
„ VII., unkdb. 1908	4	101,00G
„ VIII., ukdb. 1910	4	101,80G
Sächsische	4	103,30G
do.	3¹/₂	99,25B
do.	3	88,60G
Rentenbr. Westpr. ritt. I. I. B	3¹/₂	98,25bz
Rentenbr. Pommersche	4	103,25G
Rentenbr. Posensche	4	103,10G
Rentenbr. Preussische	4	103,20G
Rentenbr. Sächsische	4	103,10bz
Rentenbr. Schlesische	4	103,10G

Bergwerks- u. Hütten-Ges.

Aplerbeck	6	89,80G
Arenberg Bergwerk	45	540,25G
Baroper Walzwerk	0	94,00bzG
Berzelius	0	85 25bzG
Bismarckhütte	10	213 50bzG
Concordia-Bergwerk	25	276,00bz
Consolidat. Bergw.-G.	27	— —
Consol. Marie	4	81.50bzG
Duxer Kohlen kon.	15	173,75G
Gelsenkirch. Gussstah.	0	90 00bzG
Harzer Eisenw. Lit. A. B.	0	73 25G
Inowrazl., Steinsalzbl	6	123,50G
Kattowitzer	12	197,00bzB
Königin-Marienh. V. A.	—	43,80G
Leopoldsgr. Edderitz	7	101 30G
Luise Tiefbau konv.	0	39 25bzG
do. do. St.-Pr.	0	84,25G
Magdeburg.-Bergwerk.	12	— —
Marienhütte Kotzenau	0	62,50G
Mend. & Schwert. St.-Pr.	0	78,00G
Niederl. Kohlen	8	121 25bzG
Rhein. Stahlw. Lit. C.	5	134,00bzG
Schlesisch. Zinkhütten	16	348 50G
Stadtberger Hütte	12	120,50bz
Wurm-Revier	8¹/₂	124,75bzG

Oblig. v. Industr. u. Bergw. Ges.

Allg. Elektr.-Gesellsch.	4	100,30G
Aschaffenb. Papierf.	4¹/₂	— —
Aschersleb. Kaliwerke	4	99,75G
Bochumer Gussstahl	4	— —
Dessauer Gas	4¹/₂	— —
Dortmunder Union	5	110,25G
Elektr. Licht- u. Kraft.	4¹/₂	100,90G
Gr. Berl. Pferdeb. I. u. II	3¹/₂	99,75G
Hamb.-Packetfahrt	4	101,70bzB
Fr. Krupp-Obl.	4	102,60G
Laurahütte	3¹/₂	94 30bzG
Naphta-Obligationen	4¹/₂	99,50bz
Norddeutscher Lloyd	4	— —
Oberschl. Eisen-Ind.	4	96,40G
v. Tiele-Winkler	4	105 70G
Zeitzer Eisengiesserei.	4¹/₂	104,25G

Bank-Aktien.

Bank d. Berl. Kassenv.	6¹/₃	136,50G
Berg-Märk. B. i. Elbf.	8¹/₂	156.75bzG
Berliner Hyp.-Bank	4	99,75bz
do. do. Lit. B.	4	117,60bzG
Börsen-Handelsverein.	5	100 50G
Cob.-Goth. Kredit-Ges.	4	89,50B
Cöln W. u. Komm.	1¹/₂	86,50G
Danziger Privatbank	5	— —
Dtsch. Effek.-B. (Hahn)	1¹/₃	101 00G
do. Hypoth.-B. (Berl.)	6¹/₂	121,80G
Dresdener Bankverein	5¹/₂	100,25bzG
Essener Kredit	8	147,50G
Gothaer Privatbank	6	122,00bzG
do. Grundkreditb.	7	128,90bzG
Hamburg. Hypoth.-B.	8	156,80G
Königsberg. Vereinsb.	6	111,25G
Leipziger Bank	fr. Z.	1,10G
Lübecker Kommerzb.	6²/₃	129,50G
Magdeburger Privatb.	0	92 25G
Nordd. Grund-Kredit.	5	95,50bzG
Pr. Hyp.-B. abg u. neue	—	97,10bzG
Preuss. Pfandbr.-Bk.	7	124,00bzG
Rheinische Bank	0	43,90bzG
Wilhelma, Mgd Allg. U.	17²/₃	1360B

Leipziger Börse, 14. November.

Zf.		M.		Zf.		M.	
3	Sächs. Rent.-Anl.		89,55G	4	Mansf. Gew 1882		100,75G
3	do.	1000	89,55G	4	do 1879		100 50G
3	do.	500	89 55G	4	do Em 1875		100 50G
		Thlr.		3¹/₂	Stadtobl 1884 konv.		100,45bz
%	Staatsanl. 1855	100	94.80G	3¹/₂	do. 1876 konv.		100.45bz
3¹/₂	do. 67 kv. 4%	500	100 80B	3¹/₂	Altb. Landoblig	1000	100.75G
3¹/₂	Landrentenbr.	500	99,60G	3¹/₂	do do	500	100,75G

Eisenb.-Stamm-Akt.

Div.		
13,4	Aussig-Tepl. 500 fl.	257,00G
5²/₃	Böhm. Nordbahn	132,00G
11⁸,	Buschtiehrad. Lit. A.	235,00B
11²/₃	do. do. B.	— —
8.	Galiz. K.-Ludw.-B.	— —
6¹/₂	Graz-Köflach.	120,00G
1¹/₂	Marienburg-Mlawka	— —

Bank- u. Kredit-Akt.

Div.		
8	Allg. D. Kr.-A. Lps	174.25G
5	Chemn. Bankverein	98,75G
4	Dresdener Bank	142,00G
5¹/₂	do. Bankverein	100,00
6	Gothaer Privatb.	121,25bzG
4	Kob.-Goth. Kred.-Gs.	— —
frc. Z.	Leipziger Bank	1,00G
3	do. Hypoth.-B.	125,10G
0	do. Kred.- u. Sparb.	— —
4	Sächs. Bank	127,00G
6¹/₂	Zwickauer	— —

Industrie-Papiere.

Div.		
0	Chemn. Werkz. (Zim.)	100 00G
15	Cröllw. Papierfabr.	— —
4	10% do. Schldvschr.	99.50G
2¹/₂	Dörstew.-Rattm. St.-A.	54,00bzG
5	do do. 5% V.-A.	— —
0	D. W. M. (Sonderm. & Stier) Vorz.-A.	60,00B
18	Geraer Jutesp. u. W.	— —
5	Germania (Schwalbe)	— —
54	Gersd. Stkb.-V., St.-A.	515,00G
58¹/₂	do. do. Pr.-A. I	943,00G
84	do. do. do. II	838,00
0	Hallesche Str.-B.	68,00B
4¹/₂	Kette Elbsch.-G. Akt.	70,50B
4	Körbisd. Zuckerfb.	109,25G
5¹/₂	Leipz. Baubank	105,00G

Div.		
5³/₄	Leipz. Elektr.-Werke	113 75G
2	do. elektr. Strassb.	63,75G
5¹/₂	do. Gr. elektr. Strassb.	141,25G
0	do. Bierbr. Riebeck	207,50G
8¹/₃	Lpz. Kammgarnsp.	176,00G
9	do. Malzf. Schkeud.	159,50G
0	do. Wollkämmerei	—
15 M.	Mansfelder Kuxe	600.00B
14	Naumburger Braunk.	195,00G
0	Portl.-Cement Halle	70,00B
0	Sächs. Kammg.	82,75G
2¹/₂	Sächs. M.-F. (Hartm.)	118 00G
6	Sächs. Webstuhl-Fabr. (Schönherr)	— —
15	Thür. Gasges. Spz.	249 50G
15	do. Stamm-Pr.	249,50G
8	S.-Thür. Br.-V. St.	— —
8	do. St.-Prior.	— —
9	Zeitzer Par. u. S.-A.	124,25G
–	do. do. Oblig.	99,80B
2¹/₂	Zuckerfabr. Glauzig	[illegible]
30	Zuckerraff. Halle	[illegible]

Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl.

%		
3¹/₂	Aussig-Teplitzer	95,75G
4	Böhm. Nordbahn	101,20bzB
5	do do. Gold	— —
4	Buschtiehr. 1886 (stfr.)	100 70G
4	do. do.	100 70G
5	do. Em. 1868/71/72	103,50G
3	Dux-Bodenbach	
5	do. Em. 1871	109,80G
5	do. do 1874	111,00G
4¹/₂	Graz-Köflacher	
5	do. Em. v. 1871 u. 72	100,10G
4	Kaschau-Oderberg	— —
4	Prag-Dux Gold	— —
5	do. Gold	103,50G
5	Prag-Turnau	— —

(Mit Unterhaltungsblatt und Blätter für's Haus.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19021115018/fragment/page=0004